

20

20

INHALTSVERZEICHNIS

EINSTIEG	3
Schlüsselzahlen	3
Meilensteine	5
VORWORT	6
LAGEBERICHT	10
Geschäftsjahr 2020	10
Schäden und Forderungen	18
Risikopolitik, Risikomanagement & Deckungspraxis	20
Aus der Praxis	22
Mehrjahresvergleich	28
NACHHALTIGKEIT	33
CORPORATE GOVERNANCE	37
Organisation und Personal	37
Vergütungen	41
FINANZBERICHT	43
JAHRESRECHNUNG	48
Erfolgsrechnung	48
Bilanz	49
Geldflussrechnung	50
Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis	51
Spartenrechnung	52
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	54
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	54
Anmerkungen zur Jahresrechnung	58
Kapitalnachweis	65
Weiteres	66
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	67

SCHLÜSSELZAHLEN

NEUENGAGEMENT

2 580 CHF MIO.

VERSICHERUNGSERTRAG

91 CHF MIO.

ANTEIL KMU AM KUNDENSTAMM

77%

VERPFLICHTUNGSRAHMEN

16 CHF MRD.

SCHADENAUFWAND

168 CHF MIO.

EIGENWIRTSCHAFTLICHKEIT

34 CHF MIO.

betrug die Überdeckung in der Eigenwirtschaftlichkeitsrechnung.

ENGAGEMENT NACH BRANCHEN

in CHF Mio., Stand am 31.12.



■ Chemie & Pharma ■ Elektronik ■ Maschinenbau ■ Ingenieurleistungen
■ Metalverarbeitung ■ Stromerzeugung & -verteilung ■ Schienenfahrzeuge & Bahntechnologie ■ Übrige

ENGAGEMENT NACH OECD-LÄNDERRISIKOKATEGORIEN

in CHF Mio., Stand am 31.12.

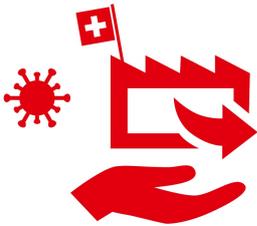


■ LK 0 ■ LK 2 ■ LK 4 ■ LK 6
■ LK 1 ■ LK 3 ■ LK 5 ■ LK 7

7 301 CHF MIO.

Verpflichtung in CHF Mio.	31.12.2020	31.12.2019
Verpflichtungsrahmen	16 000	16 000
Versicherungsverpflichtungen	11 671	11 588
Exposurebestand in CHF Mio.	31.12.2020	31.12.2019
Engagement: Versicherungspolice (VP)	7 301	7 109
Berücksichtigte Rückversicherungen mit staatlichen Kreditversicherern	- 269	- 297
Grundsätzliche Versicherungszusagen (GV)	1 670	1 664
Exposure	8 971	8 773
Neuexposure in CHF Mio.	2020	2019
Neuengagement: Versicherungspolice (VP)	2 580	2 173
Grundsätzliche Versicherungszusagen (GV)	1 222	1 404
Bilanz in CHF Mio.	31.12.2020	31.12.2019
Flüssige Mittel und Geldanlagen	3 002	2 989
Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen	196	188
Guthaben aus Umschuldungsabkommen	128	146
Bestand unverdiente Prämien und Rückstellungen	611	529
Kapital	2 744	2 826
Erfolgsrechnung in CHF Mio.	2020	2019
Verdiente Prämien	90	69
Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen	1	15
Schadenaufwand	- 168	- 55
Umschuldungserfolg	12	42
Versicherungserfolg	- 65	71
Personalaufwand	- 13	- 12
Sachaufwand	- 7	- 5
Finanzerfolg	-	1
Übrige Erträge	3	-
Betriebserfolg	- 82	55
Zinsertrag aus Geldanlagen	-	-
Unternehmenserfolg (UER)	- 82	55
Mitarbeitende		
Anzahl	70	62
Vollzeitäquivalente	62,9	56,5
Anzahl Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt	58,5	52,8

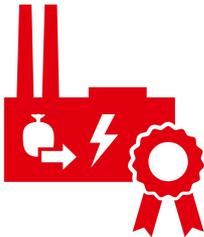
MEILENSTEINE



April 2020

Die SERV unterstützt Schweizer Exporteure während der Covid-19-Pandemie

Die SERV trifft am 17. April Massnahmen zur Unterstützung der Schweizer Exportwirtschaft infolge der wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Sie hebt hierzu vorübergehend ihre Subsidiaritätsregeln für bestimmte Geschäfte auf und vereinfacht ihre internen Prozesse für eine schnellere Abwicklung der Geschäfte. Am 1. September lockert die SERV zudem ihre Wertschöpfungsanforderungen und hebt ihre Deckungssätze für einige Produkte an.



Juni 2020

Auszeichnung für grösste Energy-from-Waste-Anlage Europas

Die SERV wird zweimal für ein Geschäft in der Türkei ausgezeichnet. Sie erhält von TXF den Preis «Environmental Enhancement ECA-backed Deal of the Year» und von der Global Trade Review wird sie in der Kategorie «Best Deal of the Year» prämiert. Beim ausgezeichneten Geschäft handelt es sich um den Bau der grössten Energy-from-Waste-Anlage Europas, die jährlich bis zu 1 Mio. Tonnen Abfall verarbeitet und daraus rund 70 MW elektrische Energie für die Einspeisung ins Stromnetz der Stadt Istanbul generiert.



Oktober 2020

10 Jahre SERV-Standort in Lausanne

Die SERV feiert das zehnjährige Bestehen ihres Standortes in Lausanne. Dominique Aubert hat diesen aufgebaut und berät seither die Exporteure in der Romandie vor Ort. Der Standort wurde am 5. Oktober 2010 mit einer offiziellen Einweihungsfeier im Musée Olympique eröffnet. Ziel war es, die Westschweizer Exporteure noch besser unterstützen zu können. Dies ist der SERV gelungen. Sie wird sich auch in Zukunft engagieren, damit den Westschweizer Unternehmen ein zuverlässiges Instrument der Exportförderung zur Verfügung steht.

VORWORT

Lichtblicke in einem herausfordernden Jahr



Peter Gisler und Barbara Hayoz im Boardroom am neuen Standort

Schnelle Hilfe in der Krise

Das vergangene Jahr hat sich in unserem kleinen Land und der gesamten Welt wohl für immer einen Platz in den Geschichtsbüchern reserviert. Ein Virus hat uns komplett aus dem «planbaren» Alltag herauskatapultiert, sodass wir innerhalb von wenigen Tagen und Wochen viele, vor allem soziale, Gepflogenheiten für eine geraume Zeit überdenken oder sogar völlig neu definieren mussten.

Die Pandemie traf auch unsere Kundinnen und Kunden unvermittelt und hart. Um sie schnell und unbürokratisch unterstützen zu können, setzte die SERV in enger Absprache mit dem SECO bereits Anfang April 2020 mehrere Massnahmen, die in ihrer Kompetenz lagen, sofort um und veranlasste zusätzliche, wichtige Massnahmen, wie die Erhöhung der Deckungssätze und Anpassung der Wertschöpfungsanforderungen. Auch auf die Geschäftstätigkeit der SERV hatte die Pandemie Auswirkungen.



«Die SERV hat bewiesen, dass sie ihren Auftrag auch in herausfordernden Zeiten erfüllt und die Exporteure in der Krise unterstützt.»

BARBARA HAYOZ
VERWALTUNGSRATSPRÄSIDENTIN

Die wichtigsten Ergebnisse in Kürze

Der deutliche Rückgang der Versicherungspolizen (VP) und Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) in 2019 (778) stabilisierte sich im vergangenen Geschäftsjahr trotz eines nochmaligen Rückgangs von 7 Prozent auf 722. Das totale Neuexposure stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 Prozent auf CHF 3,802 Mrd. Dabei fällt die signifikante Verschiebung im Kurzfristbereich auf. Während das Neuexposure 2019 noch CHF 1,213 Mrd. betrug, beläuft sich dieses im Berichtsjahr auf CHF 1,718 Mrd., was einem Anteil von 45 Prozent am Neugeschäft entspricht. Die SERV musste aufgrund einer Covid-19-bedingten Störung Versicherungen aus dem privaten Markt für einige grössere Exportschäfte in High-Income-Länder übernehmen.

Erst das zweite Mal seit ihrer Gründung im Jahr 2007 schloss die SERV mit einem negativen Unternehmensergebnis ab. Obwohl die verdienten Prämien im Vergleich zum Vorjahr um 30 Prozent auf CHF 89,8 Mio. gesteigert wurden, stand dem ein Rekordschadenaufwand von CHF 167,9 Mio. gegenüber. Dieser beeinflusste das negative Unternehmensergebnis von CHF 81,5 Mio. stark. Die Erfolgsrechnung ist dieses Jahr von hohen Rückstellungen aus Schäden geprägt. Dabei sticht ein Grossschaden im staatlichen Bereich in Sambia von CHF 85,6 Mio. hervor sowie weitere Drohschäden aus versicherten Projekten in Aserbaidschan, Australien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ein Teil davon muss den wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 zugeordnet werden. Mit einem Eigenkapital von CHF 2,744 Mrd. befindet sich die SERV in einer sehr guten finanziellen Verfassung.

2020 war ein unglaubliches Jahr. Aber im Schatten der Pandemie gab es dennoch viele Lichtblicke, die einen ausgesprochen optimistisch in die Zukunft blicken lassen. In Krisen lernt man, was wirklich wichtig ist. Unsere Wirtschaft erwies sich als erstaunlich robust und anpassungsfähig. Zugegeben, es gab im Frühling 2020 eine kritische Phase, als einige globale Lieferketten unterbrochen wurden, aber innerhalb weniger Wochen kam der Warenfluss wieder in Gang. Es wurde fast ohne Unterbruch in den meisten Firmen gearbeitet, in den Fabriken und Handwerksbetrieben, auf den Feldern und Baustellen und selbst in den meisten Dienstleistungsbranchen. Gesamthaft gesehen wurde Beeindruckendes geleistet.

Ausblick

Im Jahr 2021 wird die Ablösung des IT-Kernversicherungssystems durch eine Lösung des französischen Softwareanbieters Tinubu die SERV weiter sehr stark beschäftigen und nebst der professionellen und effizienten Beratung und Bereitstellung von Versicherungslösungen für die Schweizer Exportwirtschaft das Hauptunternehmensziel bilden. Das IT-Jahrzehnteprojekt musste aufgrund gesteigener Komplexität im 4. Quartal 2020 rekaliert und mit substanzuell mehr temporären Ressourcen und einer erweiterten und professionelleren Projektorganisation ausgestattet werden. Damit wurden Grundlagen geschaffen, um der geplanten Inbetriebnahme auf den 1. Januar 2022 zuversichtlich entgegenzusehen zu können.



«Die SERV muss sich weg von einem Insurer of Last-Resort hin zu einem Trade-Facilitator weiterentwickeln.»

PETER GISLER
DIREKTOR

Zusammen mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat die SERV im Juli 2020 ein externes Beratungsunternehmen mit der Durchführung einer Benchmarkanalyse zu staatlichen Exportkreditversicherungen (ECAs) beauftragt. Systematisches Lernen von anderen ECAs ermöglicht es der SERV, neue Strategien zu entwickeln und auf Grundlage eines bewährten Benchmarking-Modells für ECAs noch effizienter zu agieren. Die Ergebnisse dieser Analyse liegen nun vor.

Die SERV erzielt im Vergleich mit anderen staatlichen ECAs sehr gute bis exzellente Effizienzwerte. Damit die SERV sich an der Spitze halten kann, ist es jedoch unabdingbar, sich vom sogenannten Insurer of Last-Resort zu einem Trade-Facilitator weiterzuentwickeln, der noch aktiver im Inland und in ausländischen Märkten auftritt. Will die Schweiz auch künftig ihre Exporteure tatkräftig unterstützen, wird sie zunehmend in einen Zielkonflikt geraten. Einerseits gilt es den in der Schweiz tief verankerten Grundsatz der Subsidiarität zu wahren, andererseits besteht die Gefahr, dass die Schweizer Exporteure aufgrund der stark ausgebauten Unterstützungsmassnahmen anderer Staaten einen systematischen Nachteil gegenüber ihrer ausländischen Konkurrenz erleiden werden. Mit dem vor zwei Jahren eingeführten ECA Pathfinding, das den KMU Zutritt zu ausländischen Infrastrukturprojekten ermöglichen will, hat die SERV einen Schritt in diese Richtung getan. Es werden aber weitere Massnahmen zur langfristigen Förderung und Unterstützung der Schweizer Exportwirtschaft geprüft, wie die Weiterentwicklung der Produktpalette, zum Beispiel die Anpassung der Fabrikationskreditversicherung oder die Reaktivierung und Neukonzeption der Investitionsrisikogarantie.

Unbestritten ist, dass wir noch länger mit den Auswirkungen der Covid-19-Krise beschäftigt sein werden. Die SERV geht daher auch in den kommenden Jahren von einem erhöhten Schadenaufwand aus. Insbesondere in Krisen ist Flexibilität wichtig, um schnell handeln zu können. Wir werden uns deshalb auch in Zukunft an den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden orientieren, um für sie schnell die bestmöglichen Lösungen zu entwickeln und sie bei ihren Geschäften zu unterstützen. Wir bedanken uns im Namen aller Mitarbeitenden vor allem in diesem herausfordernden Jahr für Ihr Vertrauen und blicken zuversichtlich in die Zukunft.



Barbara Hayoz
Verwaltungsratspräsidentin



Peter Gisler
Direktor

GESCHÄFTSJAHR 2020

Trotz des Spitzenwerts von CHF 89,8 Mio. bei den verdienten Prämien, verzeichnet die SERV aufgrund des hohen Schadenaufwandes von CHF 167,9 Mio. ein negatives Unternehmensergebnis in Höhe von CHF 81,5 Mio. Sie verbucht zum zweiten Mal seit ihrer Gründung einen Verlust.

VERDIENTE PRÄMIEN
in CHF Mio.

89,8

NEUENGAGEMENT

+19%

Dank eines Wachstums des Neuengagements um 19 Prozent und einer Erhöhung der verdienten Prämien um 30 Prozent war es der SERV möglich, einen Versicherungsertrag von CHF 91,1 Mio. zu erzielen. Dem steht aufgrund des aussergewöhnlich hohen Schadenaufwands ein Versicherungsaufwand von CHF 156,0 Mio. gegenüber, was zu einem negativen Versicherungserfolg führte. Bei einem Anstieg der Personal- und Sachaufwände um CHF 2,5 Mio. gegenüber 2019 und einem geringen Finanzerfolg resultierte ein Betriebsverlust von CHF 81,5 Mio. Da die SERV von Gesetzes wegen ihr Kapital ausschliesslich beim Bund anlegen kann, war sie auch 2020 nicht in der Lage, Erträge aus Geldanlagen zu erwirtschaften. Dadurch war der Unternehmensverlust gleich hoch wie der Betriebsverlust.

Entwicklung des Geschäftsumfelds

Das Geschäftsumfeld 2020 war geprägt von der weltweiten Covid-19-Pandemie und den staatlichen Eingriffsmassnahmen zu deren Bewältigung. Diese Massnahmen haben in vielen Ländern die teilweise ohnehin schon stark strapazierte Fiskalsituation der Staatshaushalte noch zusätzlich belastet. Mit übermässig hohen Herausforderungen hatten Ecuador und Argentinien zu kämpfen. Argentinien konnte dabei nur knapp einen Staatsbankrott abwenden. Sambia war das erste Land, das unter anderem wegen der Covid-19-Krise im Herbst in die Staatsinsolvenz geriet.

Die Notenbanken der fortgeschrittenen Volkswirtschaften hatten weitestgehend ihren expansiven Kurs 2020 fortgesetzt oder zum Teil sogar noch ausgeweitet. In den Schwellenländern wurden die Zinsen weiterhin tendenziell gesenkt. Eine wichtige Ausnahme war die Türkei, wo sich die Notenbank gegen Jahresende dazu veranlasst sah, sich gegen den bereits lang andauernden Abwertungsdruck der Türkischen Lira mittels Zinserhöhungen zu stemmen und damit die schon seit längerem knappen Fremdwährungsreserven zu stabilisieren.

Als exportorientierte Volkswirtschaft war die Schweiz in besonderem Mass von der Covid-19-Pandemie betroffen. Die ohnehin schon unter Druck

stehende MEM-Industrie musste massive Einbussen im Bestellungseingang und den Umsätzen hinnehmen, die bis Jahresende 2020 kaum kompensiert werden konnten. Insbesondere der Export im Maschinenbau erreichte trotz Erholung in der zweiten Jahreshälfte nur noch das Niveau von vor 30 Jahren. Der Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken blieb weiterhin bestehen, was die Wettbewerbssituation der Schweizer Exportwirtschaft noch zusätzlich belastete.

Neuexposure

in CHF Mio.

	Versicherungspolices (VP) (Neuengagement)				Total		Grundsätzliche Versicherungs- zusagen (GV)		Total Neuexposure	
	kurzfristig		mittel-/langfristig		2020	2019	2020	2019	2020	2019
	2020	2019	2020	2019						
Länder										
Ungarn	645,6	3,0	–	0,7	645,6	3,7	–	–	645,6	3,7
Israel	0,5	0,8	–	–	0,5	0,8	323,1	–	323,6	0,8
Turkmenistan	2,6	7,1	215,3	–	217,9	7,1	0,8	187,3	218,7	194,4
Deutschland	171,1	24,0	23,3	1,7	194,4	25,7	10,8	45,5	205,2	71,2
Russland	41,8	79,4	132,6	32,7	174,4	112,1	20,7	75,5	195,1	187,6
Ägypten	10,0	29,5	0,6	2,5	10,6	32,0	161,1	306,0	171,7	338,0
Taiwan (Chinesisches Taipei)	154,6	2,9	6,7	–	161,3	2,9	–	2,2	161,3	5,1
Türkei	4,2	2,4	121,6	263,3	125,8	265,7	8,1	162,6	133,9	428,3
Übrige Länder	463,7	810,3	585,3	912,4	1 049,0	1 722,7	697,7	625,2	1 746,7	2 347,9
Total	1 494,1	959,4	1 085,4	1 213,3	2 579,5	2 172,7	1 222,3	1 404,3	3 801,8	3 577,0
Branchen										
Schiene-fahr- zeuge & Bahn-technologie	970,9	39,4	228,8	3,0	1 199,7	42,4	4,8	96,3	1 204,5	138,7
Maschinenbau	194,5	413,2	294,8	317,2	489,3	730,4	464,5	833,6	953,8	1 564,0
Stromerzeugung & -verteilung	9,3	45,3	226,7	542,8	236,0	588,1	398,8	187,3	634,8	775,4
Elektronik	45,5	21,7	139,0	35,6	184,5	57,3	31,8	254,1	216,3	311,4
Chemie & Pharma	188,8	340,6	–	10,5	188,8	351,1	–	–	188,8	351,1
Ingenieurleistungen	5,0	10,1	20,2	1,8	25,2	11,9	85,0	8,8	110,2	20,7
Metallverarbeitung	14,6	5,9	7,3	14,2	21,9	20,1	6,3	–	28,2	20,1
Übrige Branchen	65,5	83,2	168,6	288,2	234,1	371,4	231,1	24,2	465,2	395,6
Total	1 494,1	959,4	1 085,4	1 213,3	2 579,5	2 172,7	1 222,3	1 404,3	3 801,8	3 577,0

Entwicklung des Neuexposures und des Neuengagements

Nachdem das Neuengagement von 2018 auf 2019 deutlich um 46 Prozent zurückgegangen war, stieg es 2020 im Vergleich zum Vorjahr von CHF 2,173 Mrd. auf CHF 2,580 Mrd. wieder an. Die Erhöhung des Neugeschäftsvolumens war aber nicht die Folge einer Zunahme der Nachfrage nach Versicherungen bei der SERV. Die Anzahl der neu

ausgestellten Policen verzeichnete einen weiteren Rückgang und betrug in 2020 576. In den Vorjahren lag die Anzahl noch bei 666 (2019) und bei 770 (2018). Ausschlaggebend für das Neuengagementwachstum war die Versicherung einzelner grossvolumiger Geschäfte, die aber nicht – wie in der Vergangenheit oft üblich – über langjährige Exportkredite finanziert worden waren, sondern zu Zahlungsbedingungen von weniger als 24 Monaten.

Der Nachfragerückgang nach SERV-Versicherungen spiegelt den massiven Einbruch der Schweizer Exportwirtschaft und insbesondere der MEM-Branchen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wider. Sowohl im Maschinenbau (Textil-, Werkzeug- und Nahrungsmittelmaschinen sowie chemische Anlagen) als auch in der Stromerzeugung und -verteilung war das Neuengagement weiterhin rückläufig. Im Maschinenbau sank es von CHF 730,4 Mio. auf CHF 489,3 Mio., in der Stromerzeugung und -verteilung von CHF 588,1 Mio. auf CHF 236,0 Mio. Einzig im Bereich Schienenfahrzeuge und Bahntechnologie verzeichnete die SERV 2020 einen Anstieg ihres Neuengagements von CHF 42,4 Mio. auf CHF 1,200 Mrd., was den sonst üblichen Volumen in den vergangenen Jahren entspricht. Das Neuengagement in der Chemie- und Pharmabranche war bereits über die letzten fünf Jahre stark zurückgegangen und nahm 2020 gegenüber dem Vorjahr nochmals von CHF 351,1 Mio. auf CHF 188,8 Mio. deutlich ab.

Da die SERV Exporte im Bereich Schienenfahrzeuge und Bahntechnologie fast ausschliesslich mit Zahlungszielen von weniger als 24 Monaten versicherte, wurden für diese Transaktionen Lieferantenkreditversicherungen nachgefragt, die nun seit längerer Zeit wieder ein Wachstum des Neuengagements von CHF 316,1 Mio. auf CHF 864,9 Mio. aufwiesen. Wären diese Schienen- und Bahnexporte nicht zu kurzfristigen Zahlungszielen, sondern mit einer Kreditlaufzeit von 10 Jahren oder länger finanziert und versichert worden, hätte die SERV bei gleich hohem Neuengagement 2020 sogar noch höhere Prämienlöhne verbucht.

Überraschenderweise blieb die Nachfrage nach Fabrikationskreditversicherungen und Bondgarantien hinter den Erwartungen zurück. Die Anzahl der ausgestellten Fabrikationskreditversicherungen nahm von 62 auf 56 weiter ab, und auch bei den ausgestellten Bondgarantien war ein Rückgang um 4 Prozent zu verzeichnen. Hingegen erhöhte sich bei beiden Produkten das Neuengagement; bei der Fabrikationskreditversicherung sogar deutlich von CHF 78,7 Mio. auf CHF 436,3 Mio. Das ist darauf zurückzuführen, dass sich die Käufer bei einzelnen Grossgeschäften im Infrastrukturbereich mit der Vorfinanzierung ihrer Bestellungen zurückhaltender zeigten. Eigentlich war die SERV davon ausgegangen, dass gerade KMU im Zusammenhang mit der Pandemie auf Liquidität angewiesen sind und daher vermehrt auf die Bondgarantie und die Fabrikationskreditversicherung zurückgreifen.

Insgesamt entfielen 58 Prozent des gesamten Neuengagements auf den kurzfristigen Bereich, also Versicherungen mit einer Risikolaufzeit von weniger als 24 Monaten. Ein Anteil, der im Mehrjahresvergleich aussergewöhnlich hoch ist, aber nicht zwingend auf einen Trend schliessen lässt.

Aufgrund des Neuengagements von CHF 2,580 Mrd. konnte die SERV Prämienerelöse von CHF 71,6 Mio. erzielen. Die Prämienerelöse 2020 bewegen sich damit im langjährigen Durchschnitt.

Im Unterschied zum Neuengagement stieg die Anzahl der neu ausgestellten Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) von 112 im Vorjahr auf 146 deutlich an. Gleichzeitig war damit jedoch ein Deckungsvolumen verbunden, das mit CHF 1,222 Mrd. um 13 Prozent niedriger ausfiel als 2019. Diese Veränderungen bewegen sich im für die SERV gewohnten Rahmen. Die Verhandlungen für den Export und die Finanzierung von Gasturbinen nach Israel sowie für ein Grossprojekt im Textilbereich Ägyptens sind bereits so weit fortgeschritten, dass mit einer finalen Versicherungsdeckung im nächsten Geschäftsjahr zu rechnen ist.

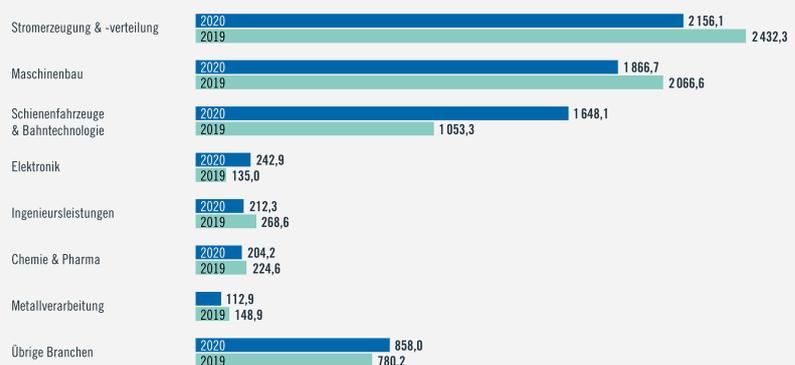
ENGAGEMENT NACH REGIONEN

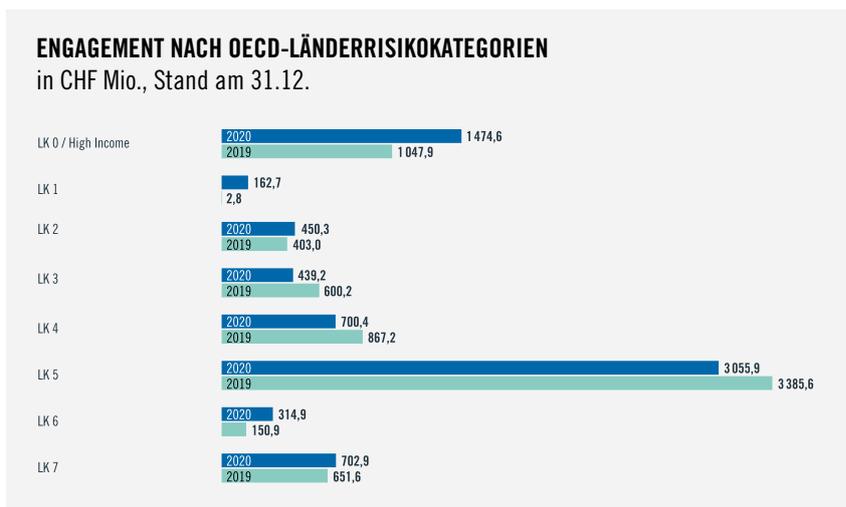
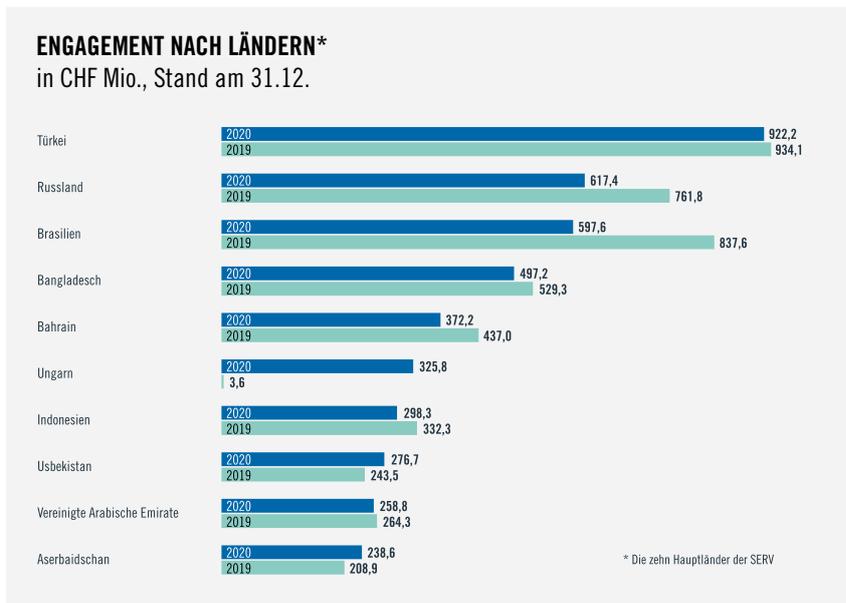
in CHF Mio., Stand am 31.12.



ENGAGEMENT NACH BRANCHEN DER EXPORTEURE

in CHF Mio., Stand am 31.12.





Exposure & Engagement

Das Exposure der SERV kam per 31.12.2020 bei CHF 8,971 Mrd. zu liegen. Es war damit etwas höher als 2019 (CHF 8,773 Mrd.). Das Engagement betrug am Bilanzstichtag CHF 7,301 Mrd. und verzeichnete einen geringfügigen Anstieg um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahresstichtag.

Für die Veränderung des Exposurebestandes ist nicht allein das Neugeschäftsvolumen verantwortlich. Typischerweise wird dieses durch die Ausbuchung abgelaufener VP, die Rückzahlung versicherter Exportkredite sowie die Haftungsdauer und Wechselkursveränderungen der versicherten Geschäfte beeinflusst. 2020 war die SERV aufgrund der Covid-19-Pandemie mit einer Situation konfrontiert, in der sehr viel häufiger als üblich versicherte Geschäfte wegen Liefer- oder Bauverzögerungen erstreckt oder die Rückzahlungsdauer versicherter Forderungen unter anderem infolge Restrukturierungen verlängert werden mussten.

Das höchste Engagement nach Ländern wies die SERV – wie bereits in den vergangenen Jahren – mit CHF 922,2 Mio. gegenüber der Türkei auf. Auf das Land entfielen 13 Prozent des Gesamtengagements. Neu ist Ungarn auf Platz 6 der Länderliste vorgerückt, da die SERV ein grösseres Exportgeschäft von Schienenfahrzeugen mit Fabrikationskreditversicherung und Lieferantenkreditversicherung unterstützt hat, nachdem der private Versicherungsmarkt für diese Transaktion keine ausreichenden Risikokapazitäten mehr zur Verfügung stellen konnte.

Marketing & Akquisition

Um die negativen Folgen der staatlichen Covid-19-Eindämmungsmassnahmen auf die Schweizer Exportwirtschaft zu mildern, hat der Bundesrat die Anforderungen in Bezug auf den Anteil schweizerischer Wertschöpfung am Auftragswert für SERV-Versicherungen gesenkt und die maximalen Deckungssätze für Bondgarantien auf 100 Prozent und für Fabrikationskreditversicherungen auf 95 Prozent erhöht. Die SERV hat in eigener Kompetenz die Subsidiaritätsbeschränkungen für Exportgeschäfte mit einer Risikolaufzeit von weniger als 24 Monaten in die EU-Mitgliedsstaaten sowie andere High-Income-Länder bis am 30. Juni 2021 aufgehoben. Sie ist dabei den Massnahmen der EU-Kommission gefolgt, an denen sie sich gemäss SERV-Verordnung (SERV-V) orientiert. Darüber hinaus hat die SERV Prüf- und Entscheidungsprozesse vereinfacht, um den Exporteuren bei Bedarf schnell und unkompliziert mit einem Versicherungsangebot zu helfen.



«Die SERV ist ein wichtiger Partner für Schweizer KMU; gerade wenn sich Exportrisiken verschärfen.»

HERIBERT KNITTMAYER
CHIEF INSURANCE OFFICER

2020 verzeichnete die SERV einen erhöhten Zuwachs an Neukunden. Der Anteil KMU betrug dabei 75 Prozent.

Durch diese Massnahmen kamen 2020 vermehrt Neukunden auf die SERV zu, da im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie das Bedürfnis nach Risikoabsicherung zugenommen hat. Der Anteil der KMU an diesen Neukunden war mit 75 Prozent sehr hoch.

Wegen der Covid-19-Pandemie konnte die SERV ihre ECA-Pathfinding-Initiative 2020 nicht wie geplant weiter voranbringen. Gemäss Geschäftsstrategie hatte die SERV bereits im Vorjahr damit begonnen, ihren internationalen Bekanntheitsgrad zu erhöhen und in den Käufermärkten zum Beispiel im Infrastrukturbereich gezielt Projekte zu identifizieren, an denen sich Schweizer Exporteure dank einer SERV-versicherten Exportfinanzierung beteiligen können. Zum einen wurden Projekte, die 2019 in der Schweiz vorgestellt worden waren, entweder auf unbestimmte Zeit verschoben oder von den Bestellern ganz sistiert. Zum anderen konnten unter anderem aufgrund der weltweiten Reisebeschränkungen kaum neue Projekte gefunden werden. Gleichwohl hat die SERV die Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise (S-GE) und anderen Branchenverbänden weiter intensiviert, um zukünftig koordinierter in den Käufermärkten aufzutreten.

Internationales

Nebst der Covid-19-Pandemie waren die internationalen Verhandlungen des Jahres 2020 vor allem von der Sistierung der International Working Group (IWG) geprägt. Deren Ziel war es, unter Miteinbezug aller grossen Exportnationen (inkl. China und weiterer Mitgliedsländer der G20) ein Nachfolge-Arrangement zum «Arrangement on Officially Supported Export Credits» (Arrangement) auszuarbeiten. Grund dafür war, dass bis anhin nicht alle dieser Länder einem Regelwerk zur staatlichen Exportfinanzierung unterstellt waren und damit das Risiko von Wettbewerbsverzerrungen massiv erhöht wurde.

Das Scheitern der Verhandlungen im Rahmen der IWG wird auf die Entwicklung des einzig bestehenden Regelwerks für Exportfinanzierung, das Arrangement grossen Einfluss haben. Dieses ist seit 1978 in Kraft und dem OECD-Handelskomitee angegliedert. Es steht im Einklang mit den Prinzipien der Welthandelsorganisation (WTO), das bestrebt ist, staatliche Subventionierung von Exporten zu unterbinden. Das Arrangement ist in den EU-Ländern gesetzlich bindend. Bei allen anderen Mitgliedern inklusive der Schweiz stellt das Arrangement ein sogenanntes Gentlemen's Agreement dar.

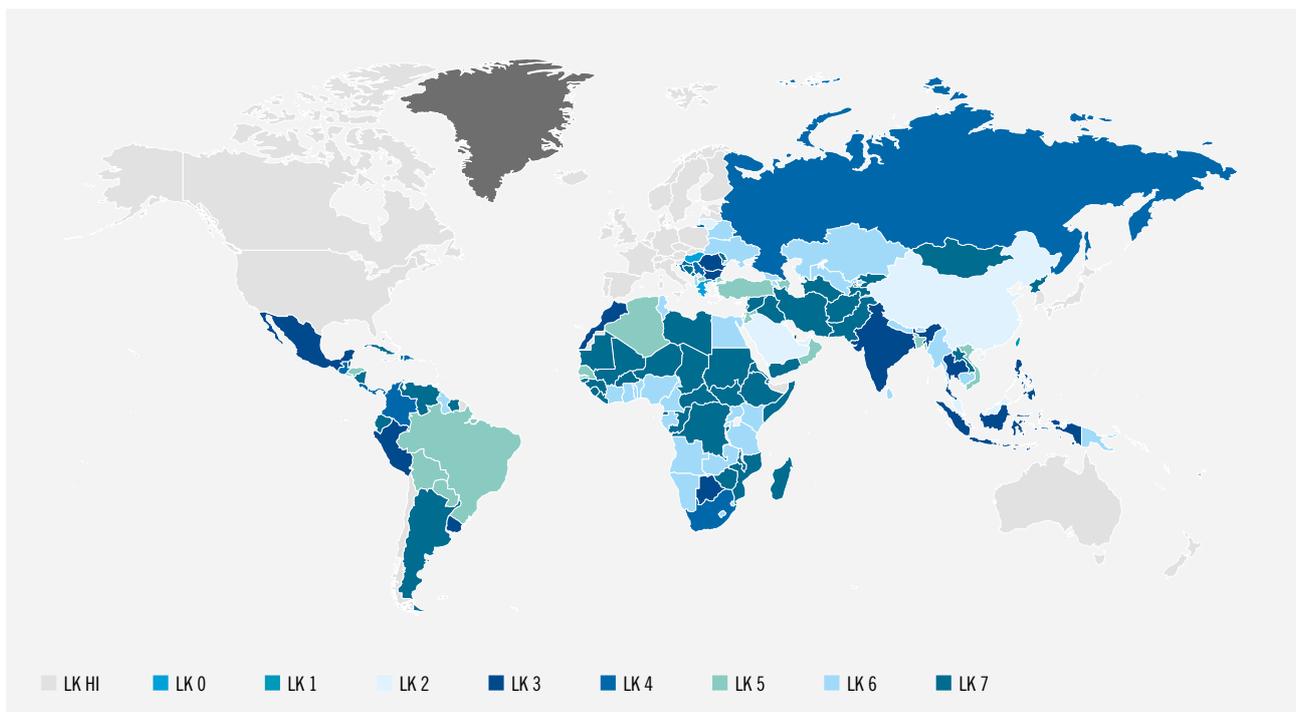
In den folgenden Jahren ist zu erwarten, dass das Arrangement einer grundsätzlichen Überarbeitung unterzogen werden wird, um einerseits die Komplexität bezüglich der Anwendbarkeit zu reduzieren; andererseits um die bestehenden Grundprinzipien zu modernisieren, die für die heutige Praxis in der Exportfinanzierung vermehrt zu wenig Flexibilität bieten. Dabei ist die EU, die durch die rechtliche Verbindlichkeit des Arrangements am direktesten von den daraus resultierenden Wettbewerbsnachteilen betroffen ist, Haupttreiberin dieses Modernisierungsprozesses.

Die SERV hat seit Anfang 2020 für zwei Jahre in der Berner Union den Vorsitz des aus allen grösseren Exportkreditversicherungen (ECAs) der Welt bestehenden ECA Committee inne. Die Gespräche in diesem Gremium konzentrierten sich neben dem regulären Austausch zum Geschäft und den Entwicklungen der Mitglieder im Jahr 2020 insbesondere auf die ergriffenen Massnahmen in der Covid-19-Krise sowie auf das Thema nachhaltige Entwicklung und Klimawandel.

Neben der multilateralen Kooperation ist die SERV stetig daran, ihre bilateralen Beziehungen zu anderen ECAs zu pflegen und auszubauen. Gerade im letzten Jahr kam der SERV dieser Austausch zugute und sie pflegte einen intensiven Dialog mit ihren Partnern aus der trilateralen Partnerschaft mit Deutschland und Österreich, aber auch mit den anderen ECAs bezüglich der Entwicklungen der Covid-19-Krise.

OECD-Länderrisikokategorien

Stand am 31.12.2020



SCHÄDEN UND FORDERUNGEN

Neben vielen kleineren und mittleren Schäden verzeichnete die SERV im Berichtsjahr einen grossen Schadenfall in Sambia. Das afrikanische Land ist stark von Rohstoffen abhängig. Durch den Nachfragerückgang nach Kupfer im Zuge der Covid-19-Krise wurde Sambia teilweise zahlungsunfähig.

Durch frühzeitiges und engagiertes Vorschadenmanagement mit Massnahmen wie Umstrukturierungen der Fälligkeiten, Verlängerung der Deckungen und Verhandlungen mit ausländischen Käufern konnten im Berichtsjahr viele drohende Schäden aufgrund der Covid-19-Krise bislang abgewendet werden.

SCHADENFÄLLE

+49

SCHADENZAHLUNGEN in CHF Mio.

82,7

Schäden

Die geleisteten Schadenzahlungen erreichten im Berichtsjahr CHF 82,7 Mio. Davon betrafen CHF 15,7 Mio. Zahlungen für bereits in Vorjahren anerkannte Schäden und CHF 67,0 Mio. Zahlungen für neu gemeldete Schäden. Für Drohschäden (IBNR = Incurred But Not Reported) konnte die SERV CHF 4,6 Mio. Rückstellungen auflösen und musste für gemeldete Schäden CHF 111,9 Mio. Rückstellungen bilden. Die Wertberichtigungen auf Schadenforderungen veränderten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 47,6 Mio. Als endgültige Schäden buchte die SERV Forderungen in Höhe von CHF 11,8 Mio. aus.

Die SERV bearbeitete im Berichtsjahr 49 neue Schadenfälle – zusätzlich zu den 176 bestehenden Schäden im Recovery. Insgesamt waren 36 Länder betroffen. Mit ihren Recovery-Massnahmen realisierte die SERV Rückflüsse von CHF 11,9 Mio. Von den CHF 82,7 Mio. Schadenauszahlungen betrafen CHF 26,8 Mio. kurzfristige Risiken in Kuba, CHF 20,3 Mio. Risiken in Indien und CHF 10,0 Mio. Risiken in der Schweiz. Der grösste Rückfluss von CHF 5,2 Mio. sowie die höchste Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen von CHF 7,2 Mio. kamen aus einem Geschäft nach Spanien. Die Forderungen aus Schäden stiegen 2020 erstmalig über die 500-Millionen-Grenze insgesamt um CHF 50,1 Mio. auf CHF 501,3 Mio.

Restrukturierungen & Umschuldungen

Aufgrund der Covid-19-Krise haben über 100 Länder beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank Unterstützung beantragt. Am 14. April 2020 trafen die offiziellen bilateralen Gläubigerländer der G20, der Pariser Club und einige weitere Gläubigerländer eine internationale Vereinbarung über einen Zahlungsaufschub (Debt Service Suspension Initiative, DSSI) für die ärmsten Länder. Die Initiative sieht vor, dass diesen Ländern ihre finanziellen Ressourcen für die Ausgaben im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pandemie zur Verfügung stehen.

Von den Ländern mit aktiven Umschuldungen mit der Schweiz qualifizieren sich für diese DSSI Kamerun, Pakistan, Honduras und Bangladesch. Kamerun und Pakistan haben einen Stundungsantrag eingereicht. Das bilaterale Abkommen für DSSI mit Pakistan wurde im Dezember 2020 abgeschlossen (vgl. Finanzbericht).

Im Oktober 2020 verständigten sich der IWF, die Weltbankgruppe, die Mitgliedsländer der G20 und der Pariser Club auf eine Verlängerung der DSSI um weitere sechs Monate bis Mitte 2021. Damit erhielten die betroffenen Länder eine Stundung für die 2020 und bis Mitte 2021 fälligen Rückzahlungen mit je einem Jahr Karenzfrist und vier bis fünf Jahren Rückzahlungsfrist.

Auch Argentinien und Kuba, die sich nicht für DSSI qualifizieren, aber dennoch ebenfalls stark von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie betroffen sind, konnten ihren Zahlungsverpflichtungen 2020 nicht nachkommen. Mit diesen beiden Ländern sind Neuverhandlungen im ersten Semester 2021 geplant.

Die übrigen in der Tabelle «Guthaben aus Umschuldungsabkommen» (vgl. PDF Anmerkungen zur Jahresrechnung S. 63) aufgeführten Länder, mit denen im Pariser Club Umschuldungsabkommen abgeschlossen wurden, sind im Berichtsjahr ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Aktuell besteht lediglich mit Nordkorea ein rein bilaterales Restrukturierungsabkommen. Dieses ist Ende 2019 ausgelaufen und es konnte bisher keine Folgeregelung getroffen werden.

RISIKOPOLITIK, RISIKOMANAGEMENT & DECKUNGSPRAXIS

Der Verwaltungsrat (VR) trägt die Verantwortung für das Risikomanagement der SERV und beaufsichtigt dieses. Er definiert die Risikopolitik und bewertet periodisch das Risikoprofil. In Bezug auf die Risikopolitik und das Risikomanagement ergaben sich gegenüber den Vorjahren keine wesentlichen Veränderungen.

Der VR setzte sich auch 2020 anhand einer regelmässigen Berichterstattung eingehend mit den Risiken der SERV auseinander. Er stellte dabei eine angemessene Bewirtschaftung der versicherungstechnischen, finanziellen, operationellen und strategischen Risiken sowie der Reputationsrisiken fest. Im Jahr 2020 wurde ein neues Compliance-Managementsystem entwickelt, um den steigenden Anforderungen in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

Gestützt auf Empfehlungen von Deloitte Schweiz im Rahmen einer im Vorjahr durchgeführten Prüfung der Risikokapital- und Kreditratingmodelle wurden in Abstimmung mit dem Bund kleinere Verbesserungen am Risikomanagement definiert. Das Risikokapitalmodell wurde umfangreich dokumentiert. Ausserdem sollen künftig Wechselkursrisiken über einen definierten Faktor im Risikokapital berücksichtigt werden.

Die SERV prüft jährlich die vom internen Kontrollsystem (IKS) behandelten Risiken. Die Beurteilung 2020 ergab bei allen Schlüsselrisiken insgesamt einen guten Stand der Kontrollaktivitäten bezüglich Effektivität und Effizienz. Gegenüber den Vorjahren ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen.

Am 2. Juli 2020 genehmigte der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, Bundesrat Guy Parmelin, nach Anhörung EFD einen neuen Prämientarif für die SERV. Dieser tritt am 1. Januar 2021 in Kraft. Der Hauptzweck der Revision ist die Flexibilisierung des Prämientarifs zugunsten eines schneller anpassbaren Prämienreglements durch die SERV.

Um beim Management des Versicherungsportfolios künftig flexibler zu sein, wurden zwei Versicherungsbroker über ein öffentliches Ausschreibungsverfahren beschafft. Die Aufgabe der Broker wird es sein, Exposures aus dem Bestandsportfolio bei Bedarf am Markt zu platzieren. Solche Verkäufe von Exposures werden zur Verringerung von Konzentrationsrisiken oder bei stark ausgenutzten Länderlimiten angestrebt.

In der Deckungspraxis bestimmt die SERV die Risikoeinstufung der Länder, Banken und privaten Käufer; sie ist das wichtigste flexible Instrument für die Risikosteuerung des Versicherungsgeschäfts. Die Einhaltung der verschiedenen Limiten gemäss Risikopolitik und Deckungspraxis sowie der Angemessenheit des Kapitals unter Berücksichtigung der Risikokonzentrationen wurde auch 2020 laufend überprüft. Dabei wurde im Juni 2020 die Deckungspraxis für die Türkei so angepasst, dass Geschäfte mit Auftragswerten ab CHF 2,5 Mio. mit privaten türkischen Käufern grundsätzlich nur noch mit zusätzlicher Banksicherheit versichert werden können. Für Argentinien wurde im Oktober 2020 die Regelung eingeführt, dass bei allen Geschäften mit privaten argentinischen Käufern grundsätzlich ausreichende Banksicherheiten erforderlich sind.

Gestützt auf die jeweils aktuellen Marktentwicklungen und insbesondere auf die Geschäftsprognosen ihrer Grosskunden überprüft die SERV regelmässig ihre freien Kapazitäten in Bezug auf das Risikotragende Kapital (RTK) sowie die Ausnutzung des Verpflichtungsrahmens. Der Verpflichtungsrahmen von derzeit CHF 16 Mrd. war am Jahresende 2020 zu 73 Prozent ausgenutzt.

AUS DER PRAXIS

Von der Belieferung des grössten Infrastrukturprojektes in Europa über eine einmalige Lösung zur Behandlung von Schlaganfallpatienten bis zur Herstellung von hochpräzisen Datenerfassungskarten – drei illustrative Beispiele erzählen von Projekten, welche die SERV 2020 begleitete.

EIN TÜRÖFFNER FÜR GILGEN DOOR SYSTEMS

Die Société du Grand Paris verlangt von ihrem Schweizer Lieferanten, Gilgen Door Systems AG, eine Bondgarantie im sechsstelligen Bereich bei einer Laufzeit von über fünf Jahren. Wie kann der Schweizer Exporteur diesen Auftrag abwickeln und dennoch seine Liquidität für andere Projekte freihalten?



In Paris entsteht gerade das grösste Infrastrukturprojekt Europas.

In Paris entsteht gerade das grösste Infrastrukturprojekt Europas: Es handelt sich um den «Grand Paris Express», betrieben durch die eigens dafür gegründete Société du Grand Paris. Dabei soll das bestehende Pariser U-Bahnnetz um 200 Kilometer vergrössert und durch vier zusätzliche Linien erweitert werden. Bis 2030 werden so an 68 Bahnhöfen jeden Tag rund 2 Millionen Passagiere transportiert.

Ein verlässlicher Partner

Die Gilgen Door Systems AG (Gilgen) mit Hauptsitz im bernischen Schwarzenburg hat den Zuschlag zur Mitwirkung an diesem gigantischen Prestigeprojekt erhalten. Für den Abschnitt «Linie 15 Süd» stattet Gilgen 16 Haltestellen mit vollautomatischen Bahnsteigtüren aus. Der Auftragswert beläuft sich auf 42 Millionen Euro.

Das mittelständische Unternehmen verfügt über 60 Jahre Erfahrung in der Antriebs- und Steuerungstechnik für automatische Tür- und Torsysteme. Bei Ausschreibungen punktet Gilgen mit seiner Reputation als verlässlicher und beständiger Partner, der durch qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen überzeugt. Dies hat Gilgen schliesslich zum Zuschlag verholfen. Entscheidend sei die beste Bewertung in Technik und Preis gewesen, sagt Robert Hug, stellvertretender Leiter des Bereichs ADP (Automatic Doors for Public Transport).

«Wir verfügen zwar über genügend Liquidität. Ein grosser Teil davon ist so jedoch über die ganze Laufzeit blockiert und fehlt dann für andere Aufträge.»

ROBERT HUG

STELLVERTRETENDER LEITER DES BEREICHS ADP, GILGEN DOOR SYSTEMS AG

Der Käufer diktiert

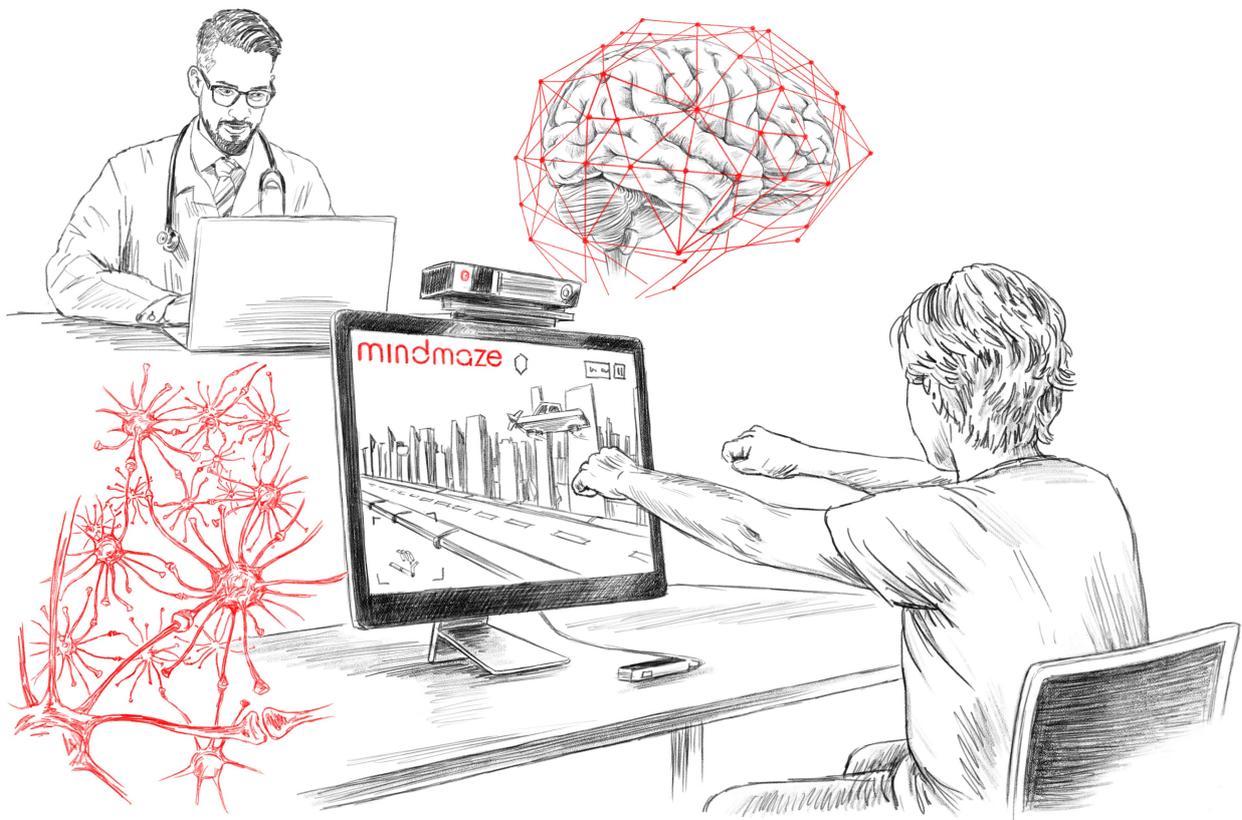
So erfreulich der Zuschlag ist, so gross sind die Herausforderungen, die dieser Auftrag mit sich bringt: Gilgen muss sich bei einem knapp bemessenen Zeitplan an zahlreiche hoch normierte Anforderungen halten, denn: «Wenn man bei so einem Projekt ein System hat, das nicht funktioniert, ist das eine Katastrophe. Es genügt ein minimaler Defekt und die ganze U-Bahn steht still», weiss Robert Hug aus langjähriger Erfahrung. Der französische Käufer verlangte deshalb eine Erfüllungsgarantie in Höhe von EUR 2,1 Mio. mit einer Laufzeit von 65 Monaten. Bezahlt wird Gilgen in Tranchen gemäss Fortschrittstand. Die letzte Zahlung erfolgt somit ebenfalls in 65 Monaten. Die Verhandlungsmarge bei so einem internationalen Ausschreibungsverfahren liegt bei null. Gilgen verfügt zwar über genügend Liquidität. «Ein grosser Teil davon ist so jedoch über die ganze Laufzeit blockiert und fehlt dann für andere Aufträge», erklärt Herr Hug.

Um einen Liquiditätsengpass zu vermeiden, hat Gilgen bei der SERV eine Bondgarantie kombiniert mit einer Vertragsgarantievericherung beantragt. Indem die SERV das Zahlungsrisiko des Exporteurs gegenüber

der finanzierenden Bank übernimmt, bleiben seine Kreditlimiten unangetastet. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass die bestehende Garantielimite für seine anderen noch laufenden Aufträge vollständig zur Verfügung steht und Gilgen über mehr Flexibilität bei der Vorfinanzierung seiner Geschäfte verfügt. Dank der Unterstützung der SERV stehen Gilgen somit die Türen offen, um auch das nächste Grossprojekt in Angriff zu nehmen.

EXPORTRISIKOVERSICHERUNG – EINE CHANCE FÜR WACHSTUM

Das Neurotechnologieunternehmen MindMaze hat eine einzigartige Lösung für die Genesung von Schlaganfallpatienten entwickelt. Die Nachfrage in diesem Markt ist gross. Wenn Käufer oder Verkäufer nicht über ausreichend Liquidität verfügen, stellen Geschäftstransaktionen allerdings eine grosse Herausforderung dar. Eine Versicherung der SERV ermöglicht MindMaze, wettbewerbsfähige Zahlungsbedingungen anzubieten und dadurch mehr Absatz zu generieren.



Das Neurotechnologieunternehmen MindMaze ist führend in der Rehabilitation nach Hirnverletzungen.

Dass das Gehirn bei einem Schlaganfall Schaden nimmt, ist bekannt. Aber das ist nicht alles. Weniger bekannt ist, dass das Gehirn nach einem Schlaganfall lernfähiger ist. Diese sogenannte Hyperplastizität des Gehirns

ist für den Genesungsprozess von Schlaganfallpatienten sehr förderlich. Im Laufe der Zeit nimmt die Plastizität wieder ab, sodass für die Rehabilitation nur ein beschränktes Zeitfenster besteht.

Mehr als nur ein Spiel

Und hier kommt MindMaze ins Spiel. Das 2012 gegründete und in Lausanne ansässige Unternehmen ist führend in der Rehabilitation nach Hirnverletzungen und auf Schlaganfallpatienten spezialisiert. «Es gibt zwar zahlreiche Lösungen, um Hirnschäden zu heilen. Doch MindMaze ist das einzige Unternehmen, das gleichzeitig eine Zielbeurteilung vornimmt, einen individuellen Ansatz zur kognitiven und motorischen Rehabilitation verfolgt und über die gesamte Behandlungsdauer aktiv ist, um das Genesungspotenzial zu maximieren», so Jean-Marc Wismer, Chief Operating Officer von MindMaze.

Auf Grundlage modernster neurowissenschaftlicher Erkenntnisse hat MindMaze mit MindMotion eine Behandlung entwickelt, die den Grundsätzen der Game-based Therapy folgt. Mit dem individuell auf die Fortschritte und Bedürfnisse der Patienten anpassbaren Ansatz sollen Bewegungsabläufe trainiert werden, wie sie Patienten normalerweise in der Physiotherapie üben. Dank der Telemedizinfunktion kann MindMotion sowohl in der Klinik als auch zu Hause angewandt werden. Letzteres gibt den Patienten die Möglichkeit, mehr und engagierter zu trainieren, während gleichzeitig weniger therapeutische Interventionen nötig sind, was die Behandlungskosten senkt. Jean-Marc Wismer dazu: «Insbesondere in Zeiten von Covid-19 bietet diese Möglichkeit viele Vorteile.»

«Ohne die Unterstützung der SERV hätten wir einen Vertrag dieser Grösse – insbesondere in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten – nicht unterzeichnen können.»

JEAN-MARC WISMER
CHIEF OPERATING OFFICER, MINDMAZE

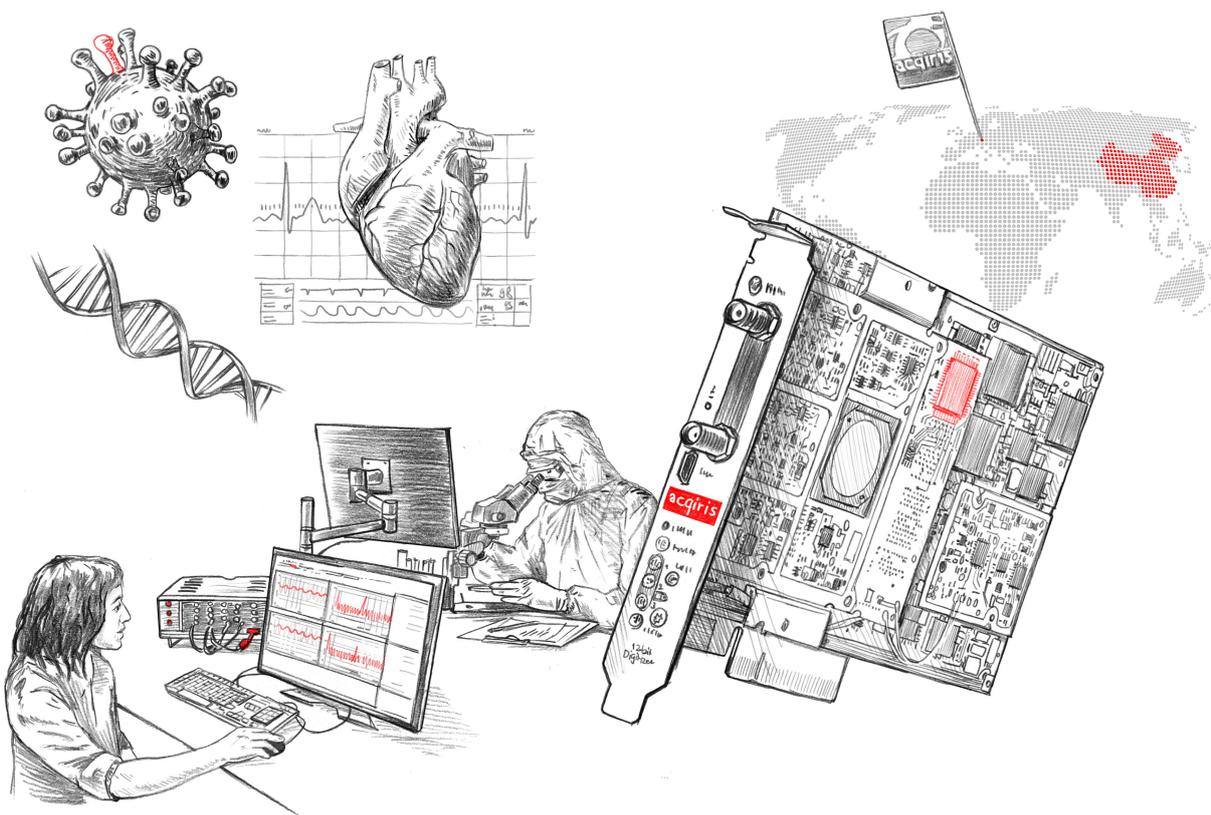
Wachstum ermöglichen

Nach umfangreicher Forschung, Erlangung der CE-Kennzeichnung, Zulassung durch die FDA und Vorvermarktung ab 2016 konnte MindMotion 2020 schliesslich auf den Markt gebracht werden. Von den Vorteilen des Produkts überzeugt, erwarb ein Vertriebspartner in Indien Tausende von Lizenzen. Damit der Käufer diese Zahl an Lizenzen erwerben konnte, bot ihm MindMaze eine individuelle Zahlungsvereinbarung mit langer Kreditlaufzeit an. Als junges Unternehmen hat MindMaze jedoch nur begrenzt Zugriff auf Rahmenkredite oder Liquiditätsreserven, um solche Zahlungsbedingungen zu gewähren und dadurch Umsatzwachstum zu generieren. Deshalb bat MindMaze die SERV um Unterstützung, wodurch das Problem effizient gelöst werden konnte.

Möglich wurde dies durch die Lieferantenkreditversicherung der SERV. Dabei werden die Forderung und die SERV-Deckung an eine Bank zediert, die dann mit MindMaze zusammenarbeitet. Im Gegenzug für die späteren Zahlungseingänge des Kunden sichert die Bank MindMaze eine Vorfinanzierung zu und ermöglicht aufstrebenden Unternehmen so bessere Absatzmöglichkeiten. «Ohne die Unterstützung der SERV hätten wir einen Vertrag dieser Grösse – insbesondere in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten – nicht unterzeichnen können», so Jean-Marc Wismer.

FINANZIERUNG DANK FABRIKATIONSKREDITVERSICHERUNG

Ein Westschweizer KMU erhält mehrere Exportaufträge in Millionenhöhe. Die Finanzierung der Produktion stellt das Unternehmen jedoch vor grosse Herausforderungen. Eine Versicherung der SERV verschafft Abhilfe.



Die Datenerfassungskarten von Acqiris finden in zahlreichen Bereichen Anwendung.

Im Uhrenquartier des Genfer Vorortes Plan-les-Ouates ist das kleine Unternehmen Acqiris zu Hause. Noch viel präziser als die Uhren, die hier hergestellt werden, sind die Datenerfassungskarten von Acqiris: Diese wandeln analoge Signale auf die Milliardstel-Sekunde genau in digitale Daten um. Die Datenerfassungskarten finden in zahlreichen Bereichen Anwendung. Als Komponenten von Messinstrumenten helfen sie digitale

Bilder im Submillimeter-Bereich zu erstellen; sei es zum Beispiel in der Behandlung von Herzkrankheiten oder zur Erforschung des Coronavirus.

Die Krux bei der Kreditvergabe

Chinesische Entwickler von High-Tech-Produkten im Medizinbereich verwenden ebenfalls Acqiris' Karten und haben das KMU mit Bestellungen mit einem Gesamtbetrag in Millionenhöhe beauftragt. Dabei haben die Vertragspartner eine Lieferung pro Quartal über mehrere Jahre vereinbart. Der Käufer bezahlt jeweils bei der Lieferung; eine Anzahlung gibt es nicht. Das bedeutet, dass Acqiris seine Produktionskosten vorfinanzieren muss. Doch genau hier liegt die Krux.

Bei der Kreditvergabe halten sich die Banken an starre Kriterien. Aufgrund ihrer unkonventionellen Firmengeschichte erfüllt Acqiris diese Kriterien aber nicht: Das Westschweizer KMU mit 22 Mitarbeitenden in der Schweiz wurde zwar bereits 1998 gegründet. Später wurde es von einem multinationalen Unternehmen aufgekauft und nach einer Restrukturierung 2017 erneut in die Selbstständigkeit entlassen, weshalb es offiziell als Jungunternehmen gilt. «Da wir aufgrund unserer neuen Firmenform nicht über das geforderte Unternehmensalter und die nötigen Bilanzen verfügen, erhalten wir keinen klassischen Bankkredit», erklärt Didier Lavanchy, Mitgründer von Acqiris.

Problem gelöst

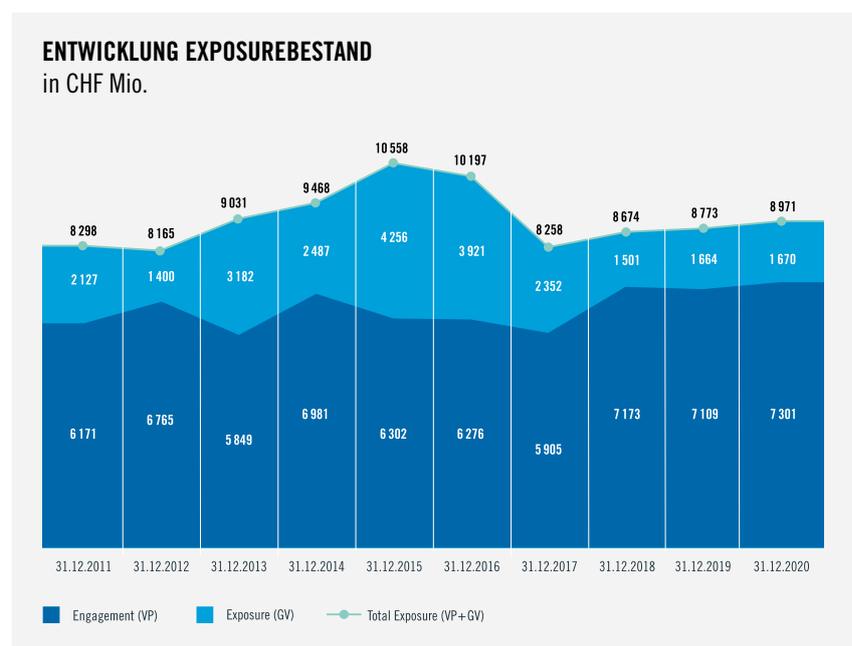
Die SERV konnte dieses Problem lösen: Mit einer Fabrikationskreditversicherung übernimmt die SERV das Ausfallrisiko von Acqiris gegenüber der Bank. Im Gegenzug stellt die Bank einen Kredit aus, womit Acqiris seine Produktion vorfinanzieren kann und nicht auf eine Anzahlung angewiesen ist. Eine Fabrikationsrisikoversicherung schützt Acqiris zudem vor Verlusten, falls es seine Produktion unverschuldet einstellen muss. «Nebst der Übernahme des Ausfallrisikos hat uns die SERV mit ihrem wertvollen Know-how in der Absicherung von Exportrisiken unterstützt, worüber wir sehr froh sind», merkt Didier Lavanchy an.

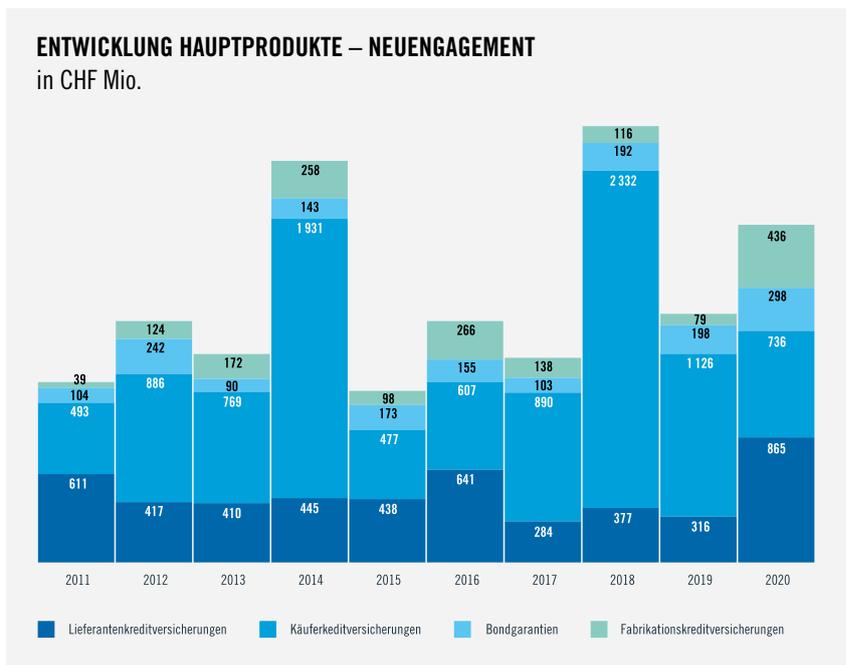
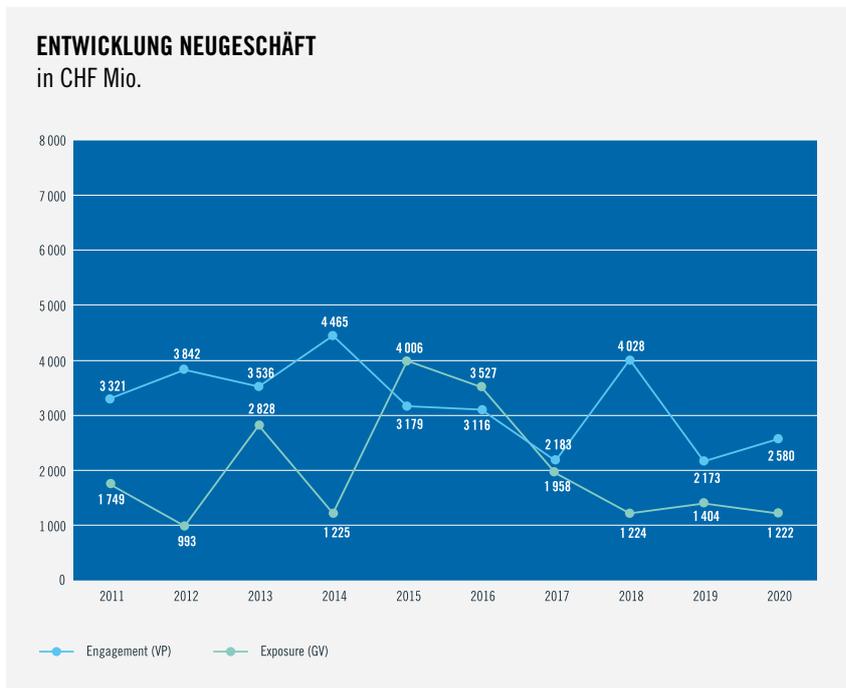
«Nebst der Übernahme des Ausfallrisikos hat uns die SERV mit ihrem wertvollen Know-how in der Absicherung von Exportrisiken unterstützt, worüber wir sehr froh sind.»

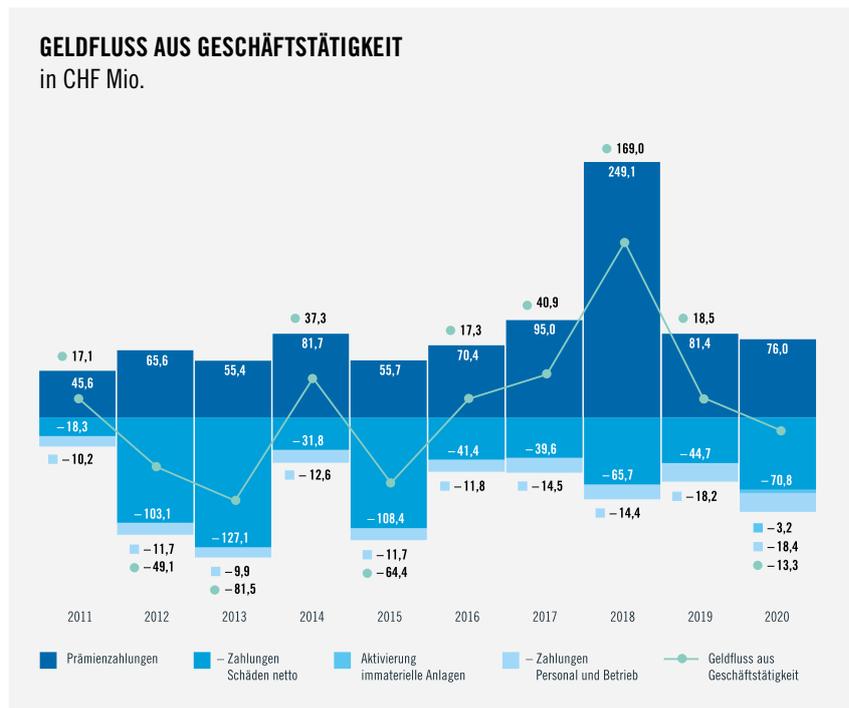
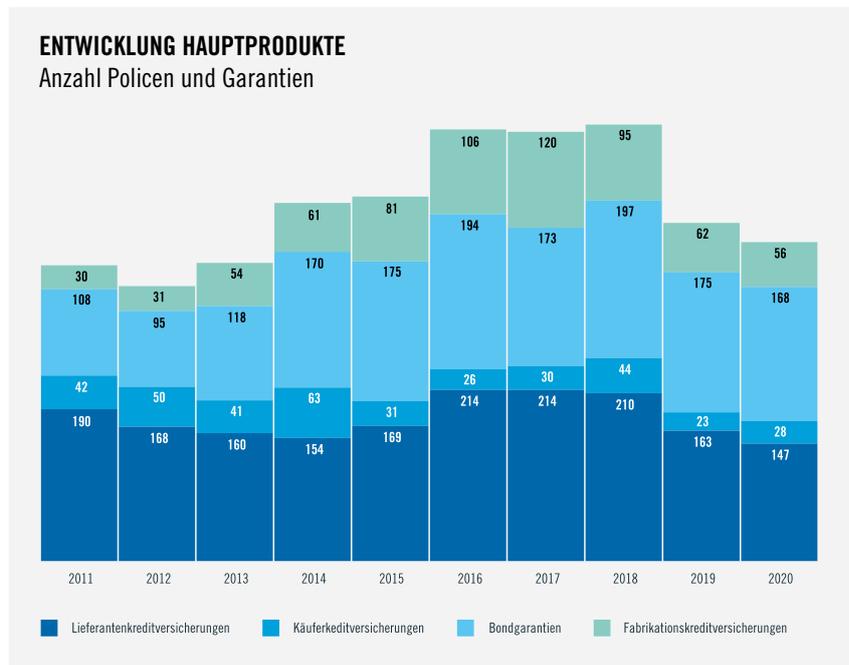
DIDIER LAVANCHY
MITGRÜNDER, ACQIRIS

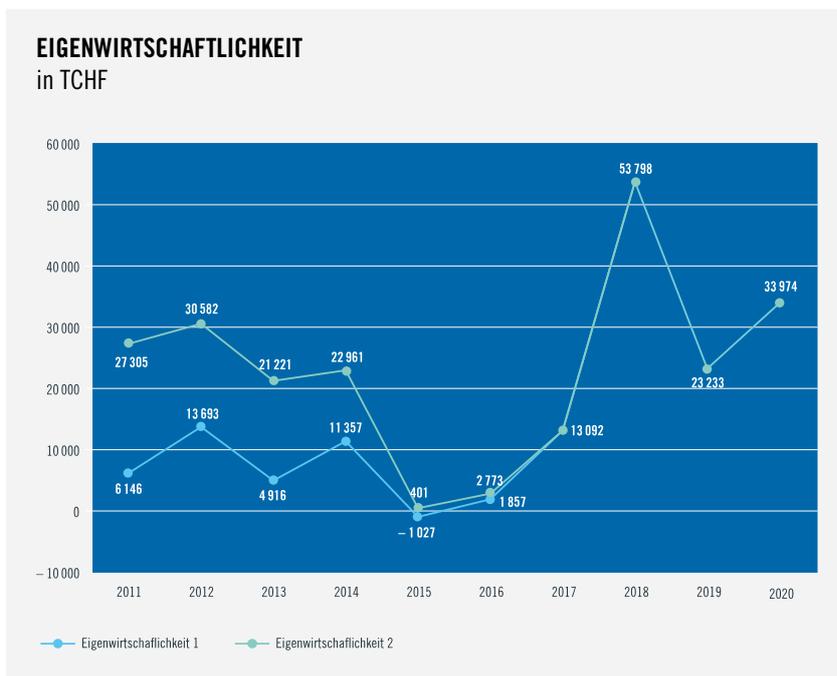
MEHRJAHRESVERGLEICH

Als eine staatliche Exportkreditversicherung (ECA), die das Angebot der Privatassekuranz mittels Versicherung nicht-marktfähiger Risiken ergänzt, unterliegt das Geschäftsvolumen und der Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit der SERV starken Schwankungen. Zum einen hängt die Nachfrage nach SERV-Versicherungen von der konjunkturellen Lage der Schweizer Exportwirtschaft ab, zum anderen davon, in welche Länder diese Exportgeschäfte stattfinden und welche Zahlungs- bzw. Kreditbedingungen die Vertragsparteien dabei vereinbaren.









Mit einem Exposurebestand von CHF 8,971 Mrd. zum Bilanzstichtag 2020 hat sich die Tendenz der leichten Zunahme über die letzten vier Jahre weiter fortgesetzt. Auch der Engagementbestand, der Ende 2020 bei CHF 7,301 Mrd. lag, weist über die vergangenen Jahre einen schwachen Anstiegstrend aus. Der Engagementbestand war dabei einer geringeren Volatilität unterworfen als der Exposurebestand. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die SERV zwischen 2012 und 2016 eine starke Zunahme im Volumen der Grundsätzlichen Versicherungszusagen (GV) zu verzeichnen hatte, welches ein vergleichsweise niedriges Niveau des Engagementbestands überkompensierte. Es gilt zu beachten, dass die SERV die Methode zur Berechnung des Engagements und des Exposures 2018 änderte (vgl. Geschäftsbericht 2018). Durch die neue Berechnungsmethode weisen beide Grössen grundsätzlich etwas tiefere Werte auf als nach der alten Berechnungsmethode.

Die Umstellung der Berechnungsmethode betrifft auch das Neuengagement (VP) sowie die neu ausgestellten GV innerhalb eines Geschäftsjahres. Das Volumen der neu ausgestellten GV erreichte über die letzten 4 Jahre ein Niveau, das mit demjenigen zu Beginn der Betrachtungsperiode vergleichbar ist. In den Jahren 2015 und 2016 war das Volumen der GV hingegen ungewöhnlich hoch und überstieg dasjenige der neu ausgestellten VP. Dies weil die SERV die Angebote für einige Grossgeschäfte unterstützte, die sich teilweise gar nicht oder erst später als Aufträge realisierten. Dies hat zur Folge, dass das Neuengagementvolumen der SERV grundsätzlich einer starken Volatilität unterliegt. So verzeichnete die SERV 2014 und 2018 hinsichtlich neu ausgestellter VP Spitzenjahre. In den letzten Jahren entwickelte sich das Neuengagement aber wieder auf einem eher unterdurchschnittlichen Niveau.

Betrachtet man das Neuengagement differenziert nach den Hauptprodukten der SERV, lässt sich feststellen, dass die Anzahl der neu ausgestellten Lieferantenkreditversicherungen und Käuferkreditversicherungen tendenziell eher gleichgeblieben ist und in den letzten drei Jahren sogar leicht abnahm. Der Gesamtanstieg der neu ausgestellten Policen bis 2018 lag somit an der zunehmenden Nachfrage nach Bondgarantien und Fabrikationskreditversicherungen, deren Neuengagementvolumen jedoch im Vergleich zu den anderen beiden Produkten auf tieferem Niveau verblieb.

Der Geldfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit zeigt auf, ob die Prämienzahlungen ausreichen, um Schadenzahlungen sowie die Personal- und Betriebskosten zu finanzieren. Es fällt auf, dass die SERV im Verlauf der vergangenen zehn Jahre in einzelnen Geschäftsjahren einen Geldabfluss aus der operativen Geschäftstätigkeit hinnehmen musste, in anderen Geschäftsjahren war aber auch ein deutlicher Geldzufluss zu verzeichnen. Über die letzten zehn Jahre aufsummiert ist der Geldfluss deutlich positiv, das heisst die Zahlungseingänge aus Prämien können die Zahlungen für Schäden und den operativen Betrieb ausreichend finanzieren.

Auch die Eigenwirtschaftlichkeit 2 war jederzeit positiv. 2020 betrug die Überdeckung CHF 34,0 Mio. Sie war damit wieder höher als im Vorjahr und kam auf einem Niveau zu liegen, welcher mit den hohen Werten vor zehn Jahren zu vergleichen ist. Da der SERV Erträge aus Geldanlagen fehlen, fällt seit 2017 die Eigenwirtschaftlichkeit 2 mit der Eigenwirtschaftlichkeit 1 zusammen.

Seit ihrem Bestehen war die SERV in der Lage, die gesetzlichen Förderziele umzusetzen und die finanziellen Vorgaben in Bezug auf die Eigenwirtschaftlichkeit umzusetzen. Im internationalen Vergleich zeigt sich die SERV als eine hoch effiziente, flexible und kundennahe Exportkreditversicherung (ECA). Damit die SERV zukünftig sowohl den Bedürfnissen der Schweizer Exportwirtschaft wie auch den finanziellen Erwartungen des Gesetzgebers gerecht werden kann, muss sich die SERV unter anderem mittels Weiterentwicklung des Produktportfolios und einer Flexibilisierung von Wertschöpfungsvoraussetzungen sowie einer eigenständigen Anlagestrategie an die veränderten Umweltbedingungen anpassen können.

NACHHALTIGKEIT

Die Prüfung der beantragten Versicherungsgeschäfte in den Bereichen Umwelt, Soziales, Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung hat bei der SERV einen hohen Stellenwert.

Die SERV hat 2020 eine Klimastrategie erarbeitet. Die drei Eckpfeiler der Strategie umfassen den Umgang mit den SERV-eigenen Treibhausgasemissionen, die Integration der Klimarisiken in die Geschäftstätigkeit sowie den Beitrag der SERV zur Dekarbonisierung der Wirtschaft.

Bei der Prüfung der Versicherungsanträge werden die internationalen Vorgaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie gemäss Art. 6 Abs. 2 SERV-Gesetz (SERVG) die Grundsätze der schweizerischen Aussenpolitik berücksichtigt. Namentlich handelt es sich hierbei um das friedliche Zusammenleben der Völker, die Achtung der Menschenrechte und die Förderung der Demokratie, die Einhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, die Linderung von Not und Armut in der Welt, aber auch die Wahrung der Unabhängigkeit der Schweiz und ihrer Wohlfahrt. Weitere Anforderungen können sich aus völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz ergeben. Für die Beurteilung grösserer, umweltrelevanter Projekte werden bei Bedarf auch Besuche vor Ort durchgeführt. Aufgrund der Reiseeinschränkungen wegen der Covid-19-Pandemie wurden diese Besuche und Treffen mit Projektbeteiligten virtuell durchgeführt.

Klimastrategie

Die SERV hat sich dem Umwelt- und Ressourcenmanagement der Bundesverwaltung (RUMBA) angeschlossen und rapportiert in diesem Zusammenhang die betriebseigenen Treibhausgasemissionen dem Bund. Die SERV setzt die Vorgaben des Klimapakets des Bundes um und kompensiert sämtliche Treibhausgasemissionen. Die SERV ist somit ein zertifizierter CO₂-neutraler Betrieb.

Im Verlauf des Geschäftsjahrs 2020 hat die SERV eine Klimastrategie erarbeitet. Die drei Eckpfeiler der Strategie umfassen den Umgang mit den SERV-eigenen Treibhausgasemissionen, die Integration der Klimarisiken in die Geschäftstätigkeit sowie den Beitrag der SERV zur Dekarbonisierung der Wirtschaft. Die SERV ist in der Ausgestaltung ihrer Klimastrategie nicht frei, sondern muss sich an die Vorgaben des Bundes sowie an die Anforderungen aus SERVG und SERV-Verordnung (SERV-V) halten. Gebunden an ihren gesetzlichen Auftrag kann die SERV zum Beispiel nicht a priori bestimmte Sektoren ausschliessen, wie zum Beispiel fossile Energieträger, sondern muss jeden Versicherungsantrag im Einzelfall prüfen. Die SERV hat aber die Möglichkeit, Projekte mit hohen Treibhausgasemissionen zurückhaltend zu behandeln und gezielt klimapositive Projekte zu fördern.

Die konkrete Ausarbeitung dieser beiden Punkte ist ein wichtiger erster Schritt in der Umsetzung der SERV-Klimastrategie. Der Verwaltungsrat wird sich zu Beginn des Jahres 2021 eingehend mit der Klimastrategie und den Umsetzungsmassnahmen befassen.

Transparenz

Alle Projekte mit einem Lieferwert ab CHF 10,0 Mio. werden vorbehältlich der Zustimmung des Versicherungsnehmers auf der Website der SERV publiziert.

Zudem steht die SERV in regelmässigem Dialog mit den interessierten Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Im Rahmen dieses NGO-Dialogs informiert die SERV über den Geschäftsverlauf und besondere, aktuelle Projekte sowie Entwicklungen innerhalb der SERV und der OECD-Exportkreditgruppe. 2020 fand dieser Austausch digital statt. Neben Vertretern der SERV wohnten die Organisationen WWF, Public Eye, Pro Natura und Transparency International bei. Dieser Austausch wird von allen Beteiligten sehr geschätzt. Die NGOs zeigen sich zufrieden mit der hohen Transparenz der SERV.

Anti-Korruption

Wenn der SERV Informationen vorliegen, dass Antragsteller oder an einer versicherten Transaktion beteiligte Parteien in Bestechungsfälle verwickelt sein könnten, muss die SERV aufgrund ihrer Compliance-Policy und den OECD-Bestimmungen vertiefte Abklärungen (Due Diligence) vornehmen.

2020 nahm die SERV bei zwei Antragstellern eine erweiterte Due Diligence vor. In beiden Fällen konnte sie feststellen, dass die Antragsteller aktuell über ein robustes Anti-Bribery-System verfügen und es bei den von der SERV zu deckenden Transaktionen zu keinerlei Unregelmässigkeiten kam.

NACHHALTIGKEITSPRÜFUNG



MONITORING FÜR EINE NEUE HARNSTOFF-FABRIK

Das Schweizer Unternehmen Casale mit Sitz in Lugano fungiert als Generalunternehmer für die Erstellung einer Harnstoff-Fabrik im russischen Togliatti. Dabei wird die Produktionskapazität von rund 2 800 Tonnen Harnstoff pro Tag auf 5 000 Tonnen erhöht. Vorteil der neuen Fabrik: Der Betreiber kann die neue Fabrik in die bereits bestehende Infrastruktur integrieren und so zusätzliche Umweltbelastungen minimieren. Die Bauarbeiten haben im Oktober 2018 begonnen und sollen bis März 2022 abgeschlossen sein.

Environmental and Social Action Plan (ESAP)

Das Geschäft fällt in die Kategorie B-Projekte der OECD Common Approaches und untersteht daher einer vertieften Prüfung der Einhaltung der Nachhaltigkeitsvorschriften. Die Prüfung hat Anfang 2018 stattgefunden. Wie üblich erfolgte diese durch ein unabhängiges Beratungsunternehmen. Aus der Prüfung entstand ein Massnahmenplan. In diesem sogenannten Environmental and Social Action Plan (ESAP) hält das Beratungsunternehmen fest, welche Massnahmen zur Einhaltung der Anforderungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Menschenrechte getroffen werden müssen. Massgebend sind dabei die Umwelt- und Sozialstandards der internationalen Finanzkorporation und der Weltbank.

Das Beratungsunternehmen erstellte den ESAP in enger Zusammenarbeit mit der SERV, der finanzierenden Bank, Casale und dem örtlichen Betreiber. In diesem Projekt betrafen die Massnahmen für die aktuelle Konstruktionsphase vor allem die Arbeitssicherheit auf der Baustelle und die Zusammenarbeit mit den Unterlieferanten sowie Lärm und Geruchsemissionen, welche die lokale Bevölkerung nicht belasten sollten.

Ein Monitoring unter besonderen Bedingungen

Die Einhaltung dieser Massnahmen wird in der Regel in einem Monitoring beobachtet. Aktuell befindet sich das Projekt in dieser Monitoringphase. Die epidemiologische Lage 2020 erschwerte dieses aber: Besuche vor Ort waren aufgrund der Reiserestriktionen sowie Lockdown-Bestimmungen nicht mehr möglich.

Doch Not macht erfinderisch. So stellte der Käufer dem Beraterteam und der SERV Bildaufnahmen der Baustelle, die mittels einer Drohne aufgenommen wurden, zur Verfügung und Gespräche fanden auf virtuellem Weg statt. «So konnte das Monitoring dennoch aufrechterhalten werden», erklärt Judith Capello, Vice President, International Relations & Business Policy: «Wir sind mit dem Verlauf zufrieden und sehen diese Art der Zusammenarbeit auch künftig als wertvolle Ergänzung zu den Besichtigungen vor Ort.» Durch den regelmässigen Austausch können Missverständnisse behoben, Know-how vermittelt und korrigierende Massnahmen zeitnah eingeleitet werden.

ORGANISATION UND PERSONAL

VERWALTUNGSRAT (VR)

Barbara Hayoz*, Betriebsökonomin, EMBA,
(Präsidentin)

ist selbstständige Unternehmensberaterin sowie Präsidentin und Mitglied in verschiedenen Verwaltungs- und Stiftungsräten. Sie war vollamtlich als Finanzdirektorin und Vizepräsidentin der Stadt Bern tätig.

Urs Ziswiler**, lic. iur., INDEL ETH,
(Vizepräsident)

war Botschafter in Spanien und den Vereinigten Staaten, Chef der Politischen Direktion des EDA, Diplomatischer Berater von Bundesrätin Calmy-Rey und Vorsteher der Politischen Abteilung IV des EDA.

Christian Etter*, Volkswirtschaftler, Dr. rer. pol.,

war Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, Botschafter und Mitglied der SECO-Geschäftsleitung. Er war zuständig für internationale Handels- und Investitionsfragen und leitete FHA-Verhandlungen (u.a. mit China) sowie die Schweizer Delegation im Gemischten Ausschuss des FHA Schweiz-EU.

Caroline Gueissaz**, Dipl. Ing. ETH,

ist Unternehmensberaterin bei A. Vaccani & Partners, Geschäftsführerin der Business Angels Switzerland und VR bei diversen KMU.

Burkhard Huber*, Betriebsökonom KSZ,

war vier Jahrzehnte lang im Bankgeschäft tätig, davon 30 Jahre bei der UBS. Er wirkte in verschiedenen Funktionen als Kadermitglied im kommerziellen Firmenkundengeschäft für Schweizer und ausländische Unternehmen, u. a. im Bereich Handelsfinanzierungen.

Peter Jenelten**, Dipl. El. Ing. ETH,

war von Juni 2000 bis Juni 2019 Mitglied der Konzernleitung der Stadler Rail AG und verantwortlich für Verkauf und Marketing. Zuvor war er in verschiedenen Führungspositionen bei ABB und Adtranz. Heute betreut er im Rahmen seiner Tätigkeit bei der PCS Holding AG verschiedene VR-Mandate für KMUs im In- und Ausland.

Christoph Meier-Meier*, Betriebsökonom HWV,

ist CEO und Partner bei der NEWTAG Communication AG. Zuvor arbeitete er in verschiedenen Funktionen bei der Bühler AG in Uzwil (SG), davon zehn Jahre lang als Head of Financial Services.

Anne-Sophie Spérisen , lic. oec.,**

ist Präsidentin und CEO der SOLO Swiss SA. Sie ist Mitglied der ausserparlamentarischen Kommission KMU-Forum und Vorstandsmitglied der jurassischen Handelskammer.

Reto Wyss , Ökonom MSc,**

ist Zentralsekretär beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) und vertritt diesen auch im Konsultativkomitee der EFTA, im VR der Reka sowie im Vorstand von Solidar Suisse.

* Versicherungsausschuss

** Finanz- und Organisationsausschuss

DIREKTOR

Peter Gisler, Eidg. dipl. Bankfachmann,

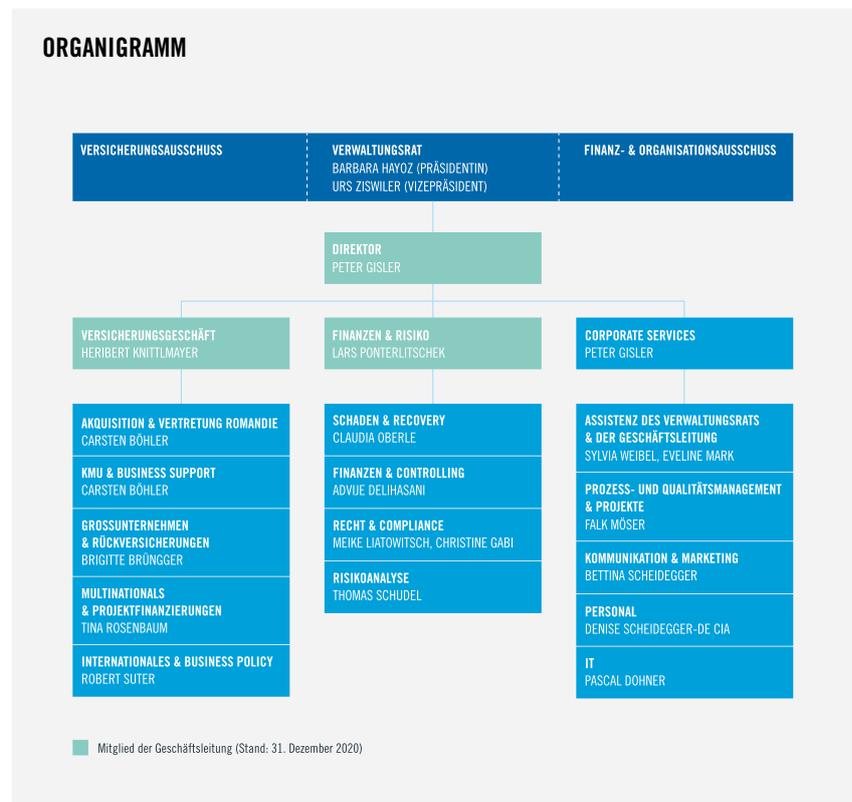
ist seit dem 1. Januar 2017 Direktor der SERV. Davor war er in leitender Stellung bei der Aargauischen Kantonalbank und bei der ABB Schweiz sowie bei der ABB Group Holding tätig.

REVISIONSSTELLE

KPMG AG

Räffelstrasse 28

8045 Zürich



Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) der SERV wird vom Bundesrat für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt; 2020 hat eine neue Amtsdauer begonnen. Er setzt sich aus sieben bis neun Mitgliedern zusammen, wobei die Sozialpartner angemessen berücksichtigt werden (Art. 24 SERVG). Die Amtsperiode ist identisch mit der Legislaturperiode der Bundesversammlung.

Barbara Hayoz trat am 1. Januar 2020 als Nachfolgerin von Thomas Daum das Amt als Präsidentin des VR an. Neu in den VR traten per 1. Januar 2020 Christian Etter und Peter Jenelten ein. Der VR bestimmte Urs Ziswiler zu seinem Vizepräsidenten.

Der VR ist das oberste Leitungs- und Kontrollorgan der SERV. Seine Aufgaben sind in Art. 24 SERVG festgelegt und in der Geschäftsordnung weiter konkretisiert. Er setzt aus seiner Mitte je einen Ausschuss für das Versicherungsgeschäft (Versicherungsausschuss, Vorsitz seit 1. Januar 2020 Barbara Hayoz) und den Bereich Finanzen und Organisation (Finanz- und Organisationsausschuss, Vorsitz seit 1. Januar 2020 Urs Ziswiler) ein. Die Aufgaben der Ausschüsse sind in der Geschäftsordnung (GO) umschrieben und in separaten Reglementen präzisiert.

Direktor

Der Direktor wird vom VR gewählt. Er leitet und organisiert die SERV und vertritt diese nach aussen. Seine Aufgaben sind in Art. 25 SERVG definiert und in der Geschäftsordnung weiter umschrieben.

Personal

Die SERV wird die 2019 verabschiedete HR-Strategie in den nächsten Jahren stufenweise implementieren und umsetzen. Die Professionalisierung der HR-Abläufe und die dazugehörige Digitalisierung unterstützen und begleiten dabei die Mitarbeitenden und entlasten die Vorgesetzten in ihrem Alltag. Dieser Transformationsprozess führte dazu, dass neben den neu eingeführten Unternehmenswerten «Kundenorientierung, Wertschätzung, Zusammenarbeit, kontinuierliche Verbesserung und Eigenverantwortung» zusätzlich SERV Kernkompetenzen definiert wurden. Mit dem Umzug an die Genferstrasse Ende 2020 und einem neuen Open Space Arbeitsumfeld werden die Mitarbeitenden der SERV die neuen Werte direkt und alltäglich miteinander umsetzen und so Kommunikation, Zusammenarbeit sowie die kontinuierliche Verbesserung aktiv leben.

Ein weiterer Schwerpunkt 2020 war die Mitarbeiterumfrage, die der ganzen SERV aufgezeigt hat, wo ihre Stärken sind und wo Verbesserungspotential besteht. All diese Faktoren führen dazu, dass sich die SERV einerseits als Arbeitgeberin weiterentwickelt und sich andererseits auf dem Arbeitsmarkt offener und dynamischer präsentiert sowie attraktiver auftreten kann. Dadurch erhöht sie ihre Chancen, in Zukunft noch schneller geeignete und starke Nachwuchskräfte in der Exportfinanzierung zu finden.

Die SERV präsentiert sich offen und dynamisch als attraktive Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt.

IT

Wie bei vielen Kunden der SERV stellten die Homeoffice-Empfehlungen des Bundes auch die IT der SERV im Frühling vor besondere Herausforderungen. Diese konnten mit Bravour gelöst werden, sodass ihre Berater zu jeder Zeit mit voller IT-Unterstützung für die Schweizer Exporteure zur Verfügung standen. Personell gab es einen Wechsel in der Führung der IT und zwei freie Stellen konnten erfolgreich besetzt werden.

Im zweiten Semester 2020 hat die Eidgenössische Finanzkontrolle eine Überprüfung des Projektes zur Ablösung des IT-Kernsystems durchgeführt. Im Fokus der Prüfung stand, ob die Wahl der Lösung gerechtfertigt war, sie nachhaltig ist und das Projekt einschliesslich der funktionalen Besonderheiten entsprechend der Planung voranschreitet und die Grundsätze der Ordnungsmässigkeit der Buchführung eingehalten werden. Der Abschlussbericht wird im ersten Quartal 2021 erwartet.

Interessenbindungen und Interessenkonflikte

Die Geschäftsordnung, der Code of Conduct und die Allgemeinen Anstellungsbedingungen der SERV regeln den Umgang mit Interessenbindungen und mit Interessenkonflikten der VR-Mitglieder und der Mitarbeitenden.

Insbesondere sind die VR-Mitglieder verpflichtet, ihre Interessenbindungen bei ihrer Wahl und danach jährlich sowie einschlägige Veränderungen unverzüglich zu melden. Der Finanz- und Organisationsausschuss nimmt diese Meldungen ab und erstattet dazu mindestens jährlich dem VR Bericht. Bei entsprechenden Hinweisen trifft der VR die nötigen Massnahmen zum Schutz der Interessen der SERV. Die VR-Mitglieder und die Mitarbeitenden sind verpflichtet, die Ausstandsregeln gemäss Art. 10 Verwaltungsverfahrensgesetz zu beachten.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle der SERV wird auf Antrag des VR vom Bundesrat gewählt. Sie prüft die Erfolgsrechnung, die Bilanz, die Geldflussrechnung, die Erfolgsrechnung nach Sparten, die Bilanz nach Sparten, den Anhang zur Jahresrechnung, den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis und die Existenz des internen Kontrollsystems (IKS). Sie berichtet dem VR und dem Bundesrat über das Ergebnis der Prüfung. Nach einem Vergabeverfahren gemäss Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VÖB) erteilte der Bundesrat das Revisionsmandat für 2019 bis 2021 der KPMG AG, Zürich.

VERGÜTUNGEN

Verwaltungsrat

Die Vergütung für den gesamten Verwaltungsrat (VR) ohne Präsidentin betrug 2020 TCHF 349,6 und ist aufgrund der Erhöhung von 8 auf 9 Mitglieder leicht höher als im Vorjahr. Für die VR-Präsidentin Barbara Hayoz wurde eine Vergütung in Höhe von TCHF 137,8 geleistet. Die Vergütungen umfassen jeweils das Sitzungshonorar sowie die Abgeltung besonderer Aufgaben. Auslagen für Realspesen werden nicht mehr rapportiert da die massgebende Verordnung geändert hat. Andere Nebenleistungen wurden nicht entschädigt. Nach einer vom Eidgenössischen Personalamt (EPA) angeordneten Überprüfung der BVG-Versicherungspflicht für Verwaltungsräte wurden die Verwaltungsräte, die versicherungspflichtig sind, nachträglich versichert. Die ausgewiesenen Kosten enthalten auch Nachzahlungen für die Jahre 2019 und 2018 in Höhe von TCHF 12,0. Aufgrund der Covid-19-Situation erhöhte sich das Arbeitspensum der Präsidentin auf 55%.

Direktor und Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütungen des Direktors und der Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem Grundgehalt und einem variablen Lohnanteil, der anhand der Erreichung von individuellen und Unternehmungszielen jährlich festgelegt wird. Der ausgewiesene variable Lohnanteil bezieht sich jeweils auf die Vorjahresperiode und bildet zusammen mit dem fixen Lohnanteil die Gesamtentschädigung des Direktors und der anderen Mitglieder der Geschäftsleitung in einem Jahr. Die Vergütungen betragen 2020 insgesamt TCHF 875,3 (Vorjahr TCHF 868,7) für drei Mitglieder der Geschäftsleitung. Die höchste Gesamtentschädigung ging mit TCHF 348,2 an den Direktor.

Kaderlohnreporting – Oberstes Leitungsorgan (Verwaltungsrat)

in CHF (Vorjahr in grau)

	Präsidentin	Gesamtgremium (8 Mitglieder, ohne Präsidentin)	
		Total	Durchschnitt
Beschäftigungsgrad			
(prozentuale Beanspruchung für die Funktion)	55 %		VR 10 % VA 20 % FOA 10 %
Vergütungen			
Sitzungshonorar	84 000	328 000	41 000
	81 000	289 000	41 286
Geldleistungen zur Abgeltung besonderer Aufgaben	53 800	21 550	2 694
	40 900	23 450	3 350
Andere Nebenleistungen (Reisespesen, Unterkunft, Verpflegung und Repräsentation)	–	–	–
	1 139	27 681	3 954
Weitere Vertragsbedingungen			
Berufliche Vorsorge	–	22 485	2 811
Abgangsentschädigung	–	–	–

Kaderlohnreporting – Geschäftsleitung (Direktor und Mitglieder der Geschäftsleitung)

in CHF (Vorjahr in grau)

	Direktor	Mitglieder der Geschäftsleitung (2 Mitglieder, ohne Direktor)	
		Total	Durchschnitt
Vergütungen			
Fixe Anteile (Lohn)	298 758	465 400	232 700
	295 800	454 404	227 202
Geldleistungen zur Abgeltung besonderer Aufgaben	–	–	–
	–	–	–
Geldleistungen (durch die Funktion oder den Arbeitsmarkt begründet)	–	–	–
	–	–	–
Bonifikationen	48 814	60 509	30 255
	57 094	58 875	29 438
Andere Nebenleistungen	600	1 200	600
	840	1 680	840
Weitere Vertragsbedingungen			
Berufliche Vorsorge	Kaderplan	Kaderplan	–
Abgangsentschädigung	–	–	–

FINANZBERICHT

Rechtliche Grundlagen

Im SERV-Gesetz (SERVG) und in der SERV-Verordnung (SERV-V) sind die grundlegenden Anforderungen an die Rechnungslegung der SERV formuliert. Die SERV hat eine eigene Rechnung zu führen, als Versicherung eigenwirtschaftlich zu arbeiten und die Risiken für staatliche und private Schuldner getrennt zu bewirtschaften. Um diese Anforderungen zu erfüllen, erstellt die SERV auf das Abschlussdatum hin eine Jahresrechnung (vgl. PDF, Jahresrechnung, S. 48–66), die aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis, Spartenrechnung und Anhang besteht.

Gemäss Art. 29 SERVG muss die SERV ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Spartenrechnung darstellen. Diese umfasst eine Erfolgsrechnung sowie eine Bilanz nach den drei Sparten «Staatliche Schuldner», «Private Schuldner ohne Delkrede» und «Private Schuldner mit Delkrede».

Die Rechnungslegung folgt den allgemeinen Grundsätzen der Wesentlichkeit, der Verständlichkeit, der Stetigkeit sowie der Bruttodarstellung und orientiert sich an allgemein anerkannten Standards (Art. 29 Abs. 3 SERVG).

Die SERV veröffentlicht im Anhang zur Jahresrechnung eine Zusammenfassung ihrer Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (BBG) gemäss Art. 29 Abs. 4 SERVG und führt den Kapitalnachweis. Als Mindestanforderungen für die BBG gelten die entsprechenden Finanzhaushaltsbestimmungen des Bundes (Art. 21 Abs. 1 SERV-V). Im Kapitel Corporate Governance berichtet die SERV über die Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats (VR) und der Geschäftsleitung.

Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung, der Bilanz und der Spartenrechnung sind im Anhang zu finden. Dort werden Positionen, die in der Jahresrechnung als Nettopositionen dargestellt sind, aufgeschlüsselt und so die Herleitung der Ergebnisse erklärt. Das ist insbesondere bei den Forderungen aus Schäden, den Forderungen aus Restrukturierungen, den Guthaben aus Umschuldungsabkommen sowie den Schadenrückstellungen von Bedeutung, da diese gemäss den BBG bewertet und als Nettoposition bilanziert werden.

Erfolgsrechnung

Das 14. Geschäftsjahr schliesst die SERV mit einem negativen Unternehmensergebnis (UER) von CHF –81,5 Mio. (Vorjahr: CHF 55,4 Mio.) ab und weist einen negativen Betriebserfolg in gleicher Höhe aus.

VERDIENTE PRÄMIEN
 in CHF Mio.

89,8

Die Covid-19-Pandemie machte sich bei den Erlösen aus Prämien (CHF 71,6 Mio.) mit etwas Verzögerung ab August bemerkbar. 92 Prozent der Erlöse aus Prämien stammten aus den ersten sieben Monaten des Geschäftsjahres. Im Mehrjahresvergleich handelt es sich hinsichtlich Prämien um ein leicht unterdurchschnittliches Geschäftsjahr. Die durchschnittlichen Erlöse aus Prämien beliefen sich auf CHF 77,2 Mio. Mit CHF 89,8 Mio. erzielte die SERV auf Stufe verdiente Prämien das zweithöchste Ergebnis seit ihrem Bestehen. Lediglich im Rekordjahr 2018 war dieser Wert mit CHF 94,5 Mio. höher. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2018 wurden im aktuellen Geschäftsjahr mehr verdiente Prämien aufgelöst (CHF 73,5 Mio.) als gebildet (CHF 55,3 Mio.). Das bedeutet, dass die SERV im Geschäftsjahr 2020 von Prämienreserven profitierte, die sie in den Vorjahren durch hohe Prämienere Erlöse bilden konnte. Die BBG sehen die Bildung von unverdienten Prämien in Höhe von 80 Prozent bei der Rechnungsstellung für die Prämien vor.

Der Abwärtstrend beim Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen hielt weiterhin an. Grund hierfür war, dass in den Vorjahren die Forderungen aus Umschuldungen planmässig abnahmen. 2020 konnten Argentinien, Kuba und Pakistan unter anderem wegen der Covid-19-Pandemie ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Diejenigen Länder, die ihren Zahlungsverpflichtungen nachkamen, weisen tiefere zu verzinsende Schulden auf, weshalb sich der Zinsertrag aus Umschuldungen auf einem Tiefstwert von CHF 1,3 Mio. befand (Vorjahr CHF 15,1 Mio.).

Der hohe Schadenaufwand prägte das Geschäftsjahr 2020 ab dem 1. Quartal. Es war mit CHF 167,9 Mio. mit Abstand der höchste Schadenaufwand, den die SERV seit ihrem Bestehen auswies. Einen Schadenaufwand im dreistelligen Millionenbereich gab es bereits in den Geschäftsjahren 2011 (CHF 123,3 Mio.) und 2018 (CHF 104,5 Mio.). Trotz diesen drei schadenintensiven Jahren wies die SERV seit Bestehen einen durchschnittlichen Schadenaufwand von CHF 52,0 Mio. aus. Die definitiven Ausbuchungen von Forderungen in Höhe von insgesamt CHF 11,8 Mio. betrafen Risiken in den Ländern Ecuador, Frankreich, Italien, Oman, Paraguay, Schweiz, Spanien sowie der Türkei. Der übrige Schadenaufwand enthielt Kosten für Recovery-Massnahmen in Höhe von CHF 1,2 Mio.

Der Umschuldungserfolg von CHF 11,9 Mio. resultierte aus der Anpassung der Länderrisikokategorie (LK) für Serbien (CHF 4,8 Mio.) und der Auflösung von obsoleten Wertberichtigungen (CHF 7,1 Mio.) für die Abkommen mit Bangladesch, Indonesien, Kamerun und dem Irak.

Die Tatsache, dass die SERV ausschliesslich bei der Bundestresorerie anlegen darf, führt dazu, dass sie seit 2017 keine Rendite mehr auf ihren Finanzanlagen von derzeit CHF 2,970 Mrd. erzielt.

Die Zunahme beim Personalaufwand (CHF 13,0 Mio.) gegenüber dem Vorjahr (CHF 12,0 Mio.) ist auf die Aufstockung des Personalbestands zurückzuführen. Im Sachaufwand von CHF 6,7 Mio. waren auch dieses Jahr Kosten für das Projekt Transformation SERV (TRS) enthalten, was auch den Grossteil der Abweichung zum Vorjahr (CHF 5,2 Mio.) erklärt. Das Projekt wurde im Anschluss an die 2018 durchgeführte Analyse der Geschäftsprozesse gestartet und hat zum Ziel, das IT-Kernsystem abzulösen und die Geschäftsprozesse der SERV zu optimieren.

Der Finanzerfolg besteht hauptsächlich aus Fremdwährungsdifferenzen und fiel mit CHF –0,3 Mio. für 2020 negativ aus. Wie im Vorjahr wurde das Ergebnis nur marginal von Negativzinsen auf Bankkontoguthaben belastet. Die Tatsache, dass die SERV ausschliesslich bei der Bundestresorerie anlegen darf, führt dazu, dass sie seit 2017 keine Rendite mehr auf ihren Finanzanlagen von derzeit CHF 2,970 Mrd. erzielt. Der Wegfall des Zinsertrags aus Geldanlagen fällt stark ins Gewicht, nachdem er im Gründungsjahr der SERV 2007 noch CHF 29,0 Mio. und bis 2016 durchschnittlich CHF 18,3 Mio. betragen hatte.

Bilanz

Bei den Aktiven nahmen die flüssigen Mittel gegenüber 2019 um CHF 23,5 Mio. zu. Die SERV versucht, den Bestand der Kontokorrent-Guthaben tief zu halten, um möglichst wenig Negativzinsen zahlen zu müssen.

Das Ausbleiben von grösseren Rückzahlungen aus Umschuldungsabkommen (insbesondere aus Argentinien und Pakistan) hatte zur Folge, dass im Berichtsjahr die Finanzanlagen nicht wie in den Vorjahren zunahmen, sondern um CHF 10,0 Mio. abnahmen. Diese Mittel wurden für die Auszahlung von Schäden eingesetzt. Die Forderungen aus Umschuldungsabkommen nahmen im Berichtsjahr um lediglich CHF 18,2 Mio. (Vorjahr CHF 64,7 Mio.) ab.

Auf der Passivseite dominierten die Schadenrückstellungen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Schadenrückstellungen von CHF 133,4 Mio. auf CHF 233,6 Mio. um CHF 100,2 Mio. Die grössten Schadenrückstellungen betrafen Risiken in den Ländern Argentinien, Aserbaidschan, Australien, Brasilien, Italien, Kuba, Sambia, Saudi-Arabien, Schweiz, Vereinigte Arabische Emirate und Zypern.

Per 31. Dezember 2020 betrug das Kapital CHF 2,744 Mrd. Es war um CHF 81,5 Mio. tiefer als im Vorjahr.

Die Summe des Risikotragenden Kapitals (RTK) und des Kernkapitals (KEK) von CHF 1,519 Mrd. war um CHF 128,4 Mio. (8%) tiefer als im Vorjahr. Die Abnahme ist auf die Zusammensetzung des Portfolios und den Fremdwährungseinfluss, insbesondere der Abwertung von BRL und USD gegenüber dem CHF zurückzuführen. Die Ausgleichsreserve (ARE) nahm um CHF 183,8 Mio. auf CHF 1,307 Mrd. (16%) zu. Die ARE ermöglicht der SERV, grössere Schwankungen aufzufangen, denen sie ausgesetzt ist, wenn infolge politischer oder wirtschaftlicher Krisen Länder und Schuldner schlechter bewertet werden müssen oder hohe Schäden anfallen. Gleichzeitig erlaubt diese Reserve der SERV, weiterhin Risiken für Exportgeschäfte abzusichern.

Insgesamt verfügt die SERV über eine gute Kapitalbasis, um ihren gesetzlichen Auftrag zur Förderung der schweizerischen Exportwirtschaft auch in Zeiten unsicherer Wirtschaftsaussichten mit guten Versicherungslösungen zu erfüllen. Gleichzeitig ist die SERV in der Lage, eine verschlechterte Risikobewertung von Ländern und Unternehmen auszugleichen, und verfügt über das notwendige Polster zur Bewältigung von allfälligen Krisen.



«Die Ausgleichsreserve von 1,3 Milliarden Franken kann Jahre mit hohem Schadenaufwand abfedern und erlaubt es der SERV gleichzeitig, weiterhin Risiken für Schweizer Exportgeschäfte abzusichern.»

LARS PONTERLITSCHKEK
CHIEF FINANCIAL OFFICER

Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung (vgl. PDF, Geldflussrechnung, S. 50) wies 2020 eine Nettozunahme der Mittel von CHF 13,5 Mio. aus (2019: CHF 134,4 Mio.). In den Vorjahren generierte die SERV durchschnittlich CHF 130,7 Mio. Mittel. Die SERV verfügt mit 3,002 Mrd. bestehend aus flüssigen Mitteln und Festgeldanlagen weiterhin über eine sehr gute Liquidität.

Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit wies einen negativen Betrag in Höhe von CHF 13,3 Mio. aus. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Geschäftsjahr 2020 CHF 19,0 Mio. mehr Zahlungen für Schäden und CHF 0,2 Mio. für Personal und Betrieb geleistet. Gleichzeitig gingen die Prämienzahlungen um CHF 5,5 Mio. und die Schadenrückzahlungen um CHF 7,1 Mio. zurück.

Der Geldfluss aus der Investitionstätigkeit umfasst sowohl regelmässige wie nicht planbare vorzeitige Rückzahlungen von Guthaben aus Umschuldungsabkommen und deren Zinsen. Mit CHF 28,2 Mio. wies dieser Bereich den tiefsten Wert seit Bestehen der SERV aus. Grund dafür sind ausgebliebene Zahlungen aufgrund von pandemiebedingten Stundungsanträgen (Kamerun und Pakistan) und Neuverhandlungsanträgen von bestehenden Umschuldungsabkommen (Argentinien und Kuba). Der durchschnittliche Geldfluss für diesen Bereich betrug in den Vorjahren CHF 114,6 Mio. Markant war im Vergleich zum Gründungsjahr der SERV 2007 die Halbierung der Zahlungen von Zinsen aus Umschuldungsabkommen. Erstmals sind im Geschäftsjahr 2020 Projektkosten für das Transformationsprojekt TRS unter den Immateriellen Anlagen der Höhe von CHF 3,3 Mio. aktiviert worden. Der Geldabfluss in Zusammenhang mit dieser Aktivierung betrug CHF 3,2 Mio.

In der Finanzierungstätigkeit erfolgte eine Teilrückzahlung von CHF 1,4 Mio. einer Bareinlage aufgrund einer Risikoveränderung bei laufenden Bondgarantien.

Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis

Die SERV wies 2020 in allen Sparten ein positives Loading aus. Das heisst, die verdienten Prämien überstiegen das versicherungstechnische Risiko, also den erwarteten mittleren Jahresverlust. Dieser entspricht dem

für eine Jahresberichtsperiode berechneten theoretischen Mittelwert der mit den entsprechenden Wahrscheinlichkeiten gewichteten möglichen Verluste. Die Berechnung basiert auf Ausfallwahrscheinlichkeiten und angenommenen Wiedereinbringungsquoten.

2020 wiesen alle Sparten mit Ausnahme der Sparte «Private Schuldner ohne Delkredere» auf Betriebsebene (Eigenwirtschaftlichkeit 1) eine Überdeckung aus. Aufgrund der allgemeinen Zinssituation wird seit 2017 kein Zinsertrag aus Geldanlagen realisiert, weshalb die Werte für die Eigenwirtschaftlichkeit 1 und 2 identisch sind. Bis auf Weiteres werden keine substantiellen Beiträge aus Geldanlagen erwartet. Trotz der Unterdeckung bei der Sparte «Private Schuldner ohne Delkredere» bei der Eigenwirtschaftlichkeit 1 und 2 wies die SERV insgesamt über alle Stufen eine deutliche Überdeckung von CHF 34,0 Mio. aus.

Seit der Gründung der SERV betrug die durchschnittliche Überdeckung der Eigenwirtschaftlichkeit 1 in der Hauptsparte «Staatliche Schuldner» CHF 5,9 Mio. und in der Hauptsparte «Private Schuldner» CHF 9,3 Mio. Das heisst, die Eigenwirtschaftlichkeit 1 ist in den Hauptsparten bis heute deutlich übererfüllt. Wenn die Eigenwirtschaftlichkeit auf Betriebsebene (Eigenwirtschaftlichkeit 1) positiv ist, so ist es auch die Eigenwirtschaftlichkeit 2, sofern das Kapital der SERV nicht mit Negativzinsen belastet wird.

Spartenrechnung

Bei der Erfolgsrechnung nach Sparten werden Positionen, die nicht in einem direkten Zusammenhang mit einem Versicherungsgeschäft einer Sparte stehen, mit einem Umlageschlüssel auf die drei Sparten verteilt (vgl. PDF, Anmerkungen zur Jahresrechnung, Anmerkungen zur Erfolgsrechnung nach Sparten 12–18, S. 60). In der Bilanz nach Sparten werden Positionen, bei denen eine Umlage auf die einzelnen Sparten nur eine beschränkte Aussagekraft hätte, nicht zugeteilt.

In der Erfolgsrechnung schlossen die beiden Sparten «Private Schuldner mit Delkredere» und «Staatliche Schuldner» negativ ab. Hauptgrund dafür war der Schadenaufwand, welcher der Bildung von Rückstellungen und Wertberichtigungen entstammt. Der Erfolg der Sparte «Private Schuldner ohne Delkredere» konnte die Verluste der beiden anderen Sparten nicht ausgleichen. Die Erfahrung zeigt, dass die Jahresergebnisse der Spartenrechnung massgeblich durch die jeweils anfallenden Schadenaufwände beeinflusst werden und somit sehr volatil sind.

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Anhang *	2020	2019	Veränderung
Erlös aus Prämien	1	71 579	107 548	- 35 969
Bildung unverdiente Prämien		- 55 314	- 81 167	25 853
Auflösung unverdiente Prämien		73 541	42 948	30 593
Verdiente Prämien		89 806	69 329	20 477
Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen		1 309	15 145	- 13 836
Total Versicherungsertrag		91 115	84 474	6 641
Schadenaufwand	2	- 167 905	- 54 898	- 113 007
Umschuldungserfolg	3	11 935	41 844	- 29 909
Total Versicherungsaufwand		- 155 970	- 13 054	- 142 916
Versicherungserfolg		- 64 855	71 420	- 136 275
Personalaufwand		- 12 981	- 12 020	- 961
Sachaufwand		- 6 716	- 5 174	- 1 542
Finanzerfolg		- 294	1 179	- 1 473
Übrige Erträge **	4	3 318	8	3 310
Betriebserfolg		- 81 528	55 413	- 136 941
Zinsertrag aus Geldanlagen		-	-	-
Unternehmenserfolg (UER)		- 81 528	55 413	- 136 941

* vgl. Anmerkungen ab Seite 58 im Anhang zur Jahresrechnung

** Aufgrund ihres Zwecks wurden im Geschäftsjahr 2020 die übrigen Erträge aus dem Versicherungsertrag umgegliedert.

BILANZ

Bilanz

31.12.2020, in TCHF

	Anhang *	31.12.2020	31.12.2019	Veränderung
Aktiven				
Flüssige Mittel		32 248	8 711	23 537
Forderungen Prämien		29 892	36 319	- 6 427
Übrige Forderungen		-	77	- 77
Kurzfristige Finanzanlagen bis 1 Jahr	5	2 970 000	2 980 000	- 10 000
Aktive Rechnungsabgrenzungen		690	1 034	- 344
Total Umlaufvermögen		3 032 830	3 026 141	6 689
Sachanlagen		414	131	283
Immaterielle Anlagen	6	3 289	-	3 289
Langfristige Finanzanlagen und -guthaben über 1 Jahr		-	-	-
Total Sachanlagen und langfristige Finanzanlagen		3 703	131	3 572
Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen	7	196 275	187 839	8 436
Guthaben aus Umschuldungsabkommen	8	128 317	146 535	- 18 218
Total Forderungen und Guthaben aus Umschuldungsabkommen		324 592	334 374	- 9 782
Total Aktiven		3 361 125	3 360 646	479
Passiven				
Laufende Verbindlichkeiten		2 280	1 131	1 149
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		107	21	86
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 662	1 401	261
Unverdiente Prämien		398 640	418 459	- 19 819
Anteil unverdiente Prämien zu Gunsten Rückversicherungen		- 20 851	- 22 444	1 593
Schadenrückstellungen	9	233 620	133 459	100 161
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	10	1 450	2 874	- 1 424
Zwischentotal		616 908	534 901	82 007
Risikotragendes Kapital (RTK)		999 023	1 149 988	- 150 965
Kernkapital (KEK)		519 782	497 217	22 565
Ausgleichsreserve (ARE)		1 306 940	1 123 127	183 813
Unternehmenserfolg (UER)		- 81 528	55 413	- 136 941
Total Kapital		2 744 217	2 825 745	- 81 528
Total Passiven		3 361 125	3 360 646	479

* vgl. Anmerkungen ab Seite 58 im Anhang zur Jahresrechnung

GELDFLUSSRECHNUNG

Geldflussrechnung

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Anhang *	31.12.2020	31.12.2019
Geschäftstätigkeit			
Prämienzahlungen	11	75 955	81 408
Zahlungen Schäden		– 82 734	– 63 709
Rückzahlungen Schäden		11 884	18 979
Zahlungen Personal und Betrieb		– 18 357	– 18 186
Geldfluss aus der Geschäftstätigkeit		– 13 252	18 492
Investitionstätigkeit			
Aktivierung immaterielle Anlagen		– 3 248	–
Rückzahlungen Guthaben aus Umschuldungsabkommen		30 856	106 961
Zahlungen Zinsen aus Umschuldungsabkommen		605	11 456
Zahlungen aus Finanz- und Zinserträgen		–	–
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		28 213	118 417
Finanzierungstätigkeit			
Zahlungen aus Finanzierungstätigkeit		– 1 425	– 2 525
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		– 1 425	– 2 525
Nettoveränderungen der Mittel		13 536	134 384
Mittel am 31.12.2019 (Flüssige Mittel und Festgeldanlagen beim Bund)		–	2 988 712
Mittel am 31.12.2020 (Flüssige Mittel und Festgeldanlagen beim Bund)		3 002 248	

* vgl. Anmerkungen ab Seite 58 im Anhang zur Jahresrechnung

EIGENWIRTSCHAFTLICHKEITS- NACHWEIS

Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Sparten (nach Schuldnern)			SERV
	Staatlich (1)	Private ohne Delkredere (2)	Private mit Delkredere (3)	
Verdiente Prämien	28 168	596	61 042	89 806
Erwarteter mittlerer Jahresverlust	- 11 659	- 313	- 23 869	- 35 841
Loading	16 509	283	37 173	53 965
Personalaufwand	- 893	- 1 336	- 10 752	- 12 981
Sachaufwand	- 462	- 691	- 5 563	- 6 716
Finanzerfolg	- 50	- 2	- 242	- 294
Eigenwirtschaftlichkeit 1	15 104	- 1 746	20 616	33 974
Zinsertrag aus Geldanlagen	-	-	-	-
Eigenwirtschaftlichkeit 2	15 104	- 1 746	20 616	33 974

SPARTENRECHNUNG

Spartenrechnung

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Anhang *	Sparten (nach Schuldern)			SERV
		Staatlich (1)	Private ohne Delkredere (2)	Private mit Delkredere (3)	
					(4)=(1)+(2)+(3)
Erlös aus Prämien	12	22 149	520	48 910	71 579
Bildung unverdiente Prämien		- 17 072	- 35	- 38 207	- 55 314
Auflösung unverdiente Prämien		23 091	111	50 339	73 541
Verdiente Prämien		28 168	596	61 042	89 806
Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen	13	908	226	175	1 309
Total Versicherungsertrag		29 076	822	61 217	91 115
Schadenaufwand	14	- 81 350	- 1 139	- 85 416	- 167 905
Umschuldungserfolg	15	4 559	6 867	509	11 935
Total Versicherungsaufwand		- 76 791	5 728	- 84 907	- 155 970
Versicherungserfolg		- 47 715	6 550	- 23 690	- 64 855
Personalaufwand	16	- 893	- 1 336	- 10 752	- 12 981
Sachaufwand	17	- 462	- 691	- 5 563	- 6 716
Finanzerfolg	18	- 50	- 2	- 242	- 294
Übrige Erträge**		228	342	2 748	3 318
Betriebserfolg		- 48 892	4 863	- 37 499	- 81 528
Zinsertrag aus Geldanlagen		-	-	-	-
Unternehmenserfolg (UER)		- 48 892	4 863	- 37 499	- 81 528

* vgl. Anmerkungen ab Seite 58 im Anhang zur Jahresrechnung

** Aufgrund ihres Zwecks wurden im Geschäftsjahr 2020 die übrigen Erträge aus dem Versicherungsertrag umgegliedert.

Bilanz nach Sparten

31.12.2020, in TCHF

	Anhang *	Sparten (nach Schuldnern)				SERV (5)= (1)+(2)+(3)+(4)
		Staatlich (1)	Private ohne Delkretere (2)	Private mit Delkretere (3)	Nicht zuteilbar (4)	
Aktiven						
Flüssige Mittel		–	–	–	32 248	32 248
Forderungen Prämien		749	–	29 143	–	29 892
Übrige Forderungen		–	–	–	–	–
Kurzfristige Finanzanlagen bis 1 Jahr		–	–	–	2 970 000	2 970 000
Aktive Rechnungsabgrenzungen		–	–	–	690	690
Total Umlaufvermögen		749	–	29 143	3 002 938	3 032 830
Sachanlagen		–	–	–	414	414
Immaterielle Anlagen		–	–	–	3 289	3 289
Langfristige Finanzanlagen und -guthaben über 1 Jahr		–	–	–	–	–
Total Sachanlagen und langfristige Finanzanlagen		–	–	–	3 703	3 703
Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen		70 655	32 024	93 596	–	196 275
Guthaben aus Umschuldungsabkommen		56 451	46 607	25 259	–	128 317
Total Forderungen und Guthaben aus Umschuldungsabkommen		127 106	78 631	118 855	–	324 592
Total Aktiven		127 855	78 631	147 998	3 006 641	3 361 125
Passiven						
Laufende Verbindlichkeiten		–	–	–	2 280	2 280
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		–	–	107	–	107
Passive Rechnungsabgrenzungen		–	–	–	1 662	1 662
Unverdiente Prämien		99 546	9 483	289 611	–	398 640
Anteil unverdiente Prämien zu Gunsten Rückversicherungen		– 5 885	–	– 14 966	–	– 20 851
Schadenrückstellungen	19	78 021	1 247	154 352	–	233 620
Übrige langfristige Verbindlichkeiten		–	–	–	1 450	1 450
Zwischentotal		171 682	10 730	429 104	5 392	616 908
Risikotragendes Kapital (RTK)		–	–	–	999 023	999 023
Kernkapital (KEK)		–	–	–	519 782	519 782
Ausgleichsreserve (ARE)		558 927	106 506	132 080	509 427	1 306 940
Unternehmenserfolg (UER)		– 48 891	4 862	– 37 499	–	– 81 528
Total Kapital		510 036	111 368	94 581	2 028 232	2 744 217
Total Passiven		681 718	122 098	523 685	2 033 624	3 361 125

* vgl. Anmerkungen ab Seite 58 im Anhang zur Jahresrechnung

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die BBG sind in diesem Kapitel verkürzt wiedergegeben. Die vollständigen BBG inklusive Anhänge können auf Verlangen bei der SERV eingesehen werden.

Einleitung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (BBG) definieren die Rechnungslegungsgrundsätze für die SERV und werden vom Verwaltungsrat (VR) festgelegt. Mit einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze hat der VR im Jahr 2020 die Voraussetzung geschaffen, immaterielle Anlagen zu aktivieren.

Die BBG lehnen sich an nationale und internationale Rechnungslegungsnormen an und orientieren sich an den Usancen der Schweizer Privatassekuranz. Die Bilanz der SERV bildet die tatsächliche Finanz- und Vermögenslage möglichst genau ab. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung: Über- und Unterbewertungen innerhalb einer Position werden nicht miteinander verrechnet. Sämtliche Positionen sind auf ihre Bilanzierungsfähigkeit und Werthaltigkeit überprüft. Die wirtschaftliche Sichtweise geht anderen Betrachtungsmöglichkeiten vor.

Die Bewertung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert, mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Positionen:

Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen

Bilanzierung: Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden verbucht, wenn ein Versicherungsnehmer im Schadenfall von der SERV entschädigt wird und seine Forderung gegenüber Dritten an die SERV übergeht.

Bewertung von Forderungen gegenüber staatlichen Schuldern: Die Wertberichtigungen werden auf der Basis der offiziellen OECD-Rückstellungssätze für erwartete und eingetretene Schäden berechnet. Diese Sätze berücksichtigen:

- das Länderrisiko zum Bewertungszeitpunkt
- die Einkommensverhältnisse eines Landes (Weltbankklassifizierung),
- die Einstufung eines Landes als «Heavily Indebted Poor Country».

Zusätzlich erfolgt auf die ermittelten Wertberichtigungen ein Sicherheitszuschlag.

Bewertung von Forderungen gegenüber privaten Schuldern: Bei Forderungen gegenüber privaten Schuldern werden Einzelfallbewertungen vorgenommen. Je nach Transaktion, Gestaltung des Exportvertrags sowie Rechtsprechung können selbst Geschäfte mit gleichen Merkmalen (gleiches Land, gleiche Branche) zu unterschiedlichen Erwartungen der Wiedereingänge führen. Als massgebliche Faktoren, welche die Wiedereingänge bei Forderungen gegenüber privaten Schuldern schmälern oder erhöhen, werden folgende Kriterien bei der Bewertung berücksichtigt:

- Art der werthaltigen Besicherung,
- Rule of Law Index der Weltbank,
- Art der Sicherheit,
- OECD-Länderrisikokategorie (LK),
- Anzahl verpasster Zahlungen,
- Wahrscheinlichkeit einer Restrukturierung,
- Verlauf der Lokalwährung,
- Rating des Schuldners vor Schadeneintritt,
- Transferierbarkeit und Konvertibilität der Zahlungen,
- öffentliche Ordnung vor Ort.

Anhand dieser Bewertungskriterien werden mittels eines Schemas die Wertberichtigungssätze für Forderungen gegenüber privaten Schuldern ermittelt.

Guthaben aus Umschuldungsabkommen

Bilanzierung: Guthaben aus Umschuldungen sind ein Bündel, das heisst, mehrere Forderungen der SERV gegenüber bestimmten einzelnen Ländern sind darin zusammengefasst. Diese Guthaben entstehen, nachdem ein Schuldnerland seine offenen Positionen im Pariser Club mit einem Umschuldungsabkommen neu geregelt hat. Forderungen aus Umschuldungsabkommen lauten stets auf CHF.

Bewertung bzw. Wertberichtigungen: Die Wertberichtigungen werden auf der Basis der offiziellen OECD-Rückstellungssätze für erwartete und eingetretene Schäden berechnet.

Unverdiente Versicherungsprämien

Bilanzierung: Unverdiente Prämien sind passive Rechnungsabgrenzungen; es sind Prämien, die im Berichtsjahr und den Vorjahren zwar eingenommen wurden, aber erst während der Deckungszeit verdient werden.

Bewertung: Bei der Verbuchung des Prämienetrags werden 20 Prozent der Prämien als administrativer Anteil sofort im laufenden Geschäftsjahr verdient. Die restlichen 80 Prozent der Prämie werden nach Höhe des Engagements gemäss Risikoverteilung über die Vertragslaufzeit der einzelnen Geschäfte als Ertrag verbucht. Im Falle eines Schadeneintritts wird der noch nicht beanspruchte Teil der Prämie sofort realisiert. Die unverdiente Prämie wird also aufgelöst.

Kurzfristige Schaden-Rückstellungen nach IBNR

Bilanzierung: Bei den IBNR-Rückstellungen (IBNR = Incurred But Not Reported) handelt es sich um Rückstellungen für Schäden, die schon eingetreten sind, aber noch nicht gemeldet wurden.

Bewertung: Für die Berechnung der pauschalen IBNR-Rückstellungen wird ein prämiensbasiertes Modell angewendet. Die IBNR-Rückstellungen werden dabei als Anteil der aufgelösten unverdienten Prämien angesetzt. IBNR-Rückstellungen werden auf Einzelfallbasis gebildet. Dies geschieht für Fälle, bei denen noch kein Schaden gemeldet wurde, jedoch ein Zahlungsverzug vorliegt, der die Karenzfrist übersteigt. Die Bewertung folgt derjenigen für gemeldete Schäden, jedoch mit einem vereinfachten Schema.

Rückstellungen für gemeldete Schäden

Bilanzierung: Die SERV bildet bei Eingang des Schadenformulars unmittelbar eine Rückstellung in Höhe des mutmasslichen Schadens.

Bewertung bei staatlichen Schuldnern: Die Rückstellungen werden auf der Basis der offiziellen OECD-Rückstellungssätze für erwartete und eingetretene Schäden berechnet. Da eine genaue Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit kaum möglich ist, wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 Prozent gerechnet. Wie bei den Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen wird auch hier zusätzlich ein Sicherheitszuschlag angewendet.

Bewertung bei privaten Schuldnern: Es wird das gleiche Verfahren angewendet wie bei der Bewertung von Forderungen gegenüber privaten Schuldnern.

Kapital

Bilanzierung: Aus Sicht der Rechnungslegung der SERV ist das Kapital die Residualgrösse nach der Bilanzierung und Bewertung der anderen Positionen. Es wird unterteilt in:

- Risikotragendes Kapital (RTK): Das RTK wird für Versicherungsschäden vorgehalten, die von der SERV eventuell zu bezahlen sind. Gemäss SERV-Verordnung (SERV-V) sind Rückstellungen für noch nicht eingetretene Schäden als Eigenkapitalposition zu zeigen.
- Kernkapital (KEK): Erweiterter Risikopuffer, der aufgrund der Annahme errechnet wird, dass sich die zu bewertenden Elemente auf der internen Ratingskala um eine Stufe verschlechtern werden. Die zu bewertenden Elemente sind alle abgeschlossenen und im Rahmen eines prognostizierten Wachstums erwarteten neuen Versicherungsverträge und die Bilanzpositionen «Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen» sowie «Guthaben aus Umschuldungsabkommen».
- Ausgleichsreserve (ARE): Bilanzposition, die summiert mit dem RTK, dem KEK und dem Unternehmenserfolg (UER) das Kapital der SERV ergibt.
- Unternehmenserfolg (UER).

Bewertung: Das RTK wird mit einem versicherungsmathematischen Modell unter Berücksichtigung aller ausfallgefährdeten Vermögensteile als das so genannte 99,9-Prozent-Quantil der Jahresverlustverteilung bestimmt. Der jeweilige Value at Risk wird also mit einem Konfidenzwert von 99,9 Prozent berechnet. Das KEK wird mit der Annahme berechnet, dass sich die zu bewertenden Elemente aller abgeschlossenen und im Rahmen eines prognostizierten Wachstums erwarteten neuen Versicherungsverträge sowie anderer relevanter Bilanzpositionen auf der internen Ratingskala um eine Stufe verschlechtern werden. Die Berechnungen erfolgen mit demselben versicherungsmathematischen Modell wie die Berechnung des RTK. Die ARE wird rechnerisch ermittelt und unterliegt keiner Bewertung.

Eigenwirtschaftlichkeit

Berechnung: Der erwartete mittlere Jahresverlust entspricht dem theoretischen Mittelwert der möglichen Verluste, die mit den Ausfallwahrscheinlichkeiten für ein Jahr gewichtet sind. Die Berechnung fusst auf Ratings, Ausfallwahrscheinlichkeiten und angenommenen Wiedereinbringungsquoten. Die übrigen Positionen des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises werden aus der Erfolgsrechnung übernommen.

ANMERKUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

In diesem Kapitel werden einzelne Positionen der Erfolgsrechnung, der Bilanz und der Spartenrechnung näher erläutert. Zum einen werden die Positionen, die in der Jahresrechnung als Nettopositionen dargestellt sind, aufgeschlüsselt; damit wird die Herleitung der Nettoergebnisse erklärt. Dies ist insbesondere bei den Forderungen aus Schäden, den Forderungen aus Restrukturierungen, den Guthaben aus Umschuldungsabkommen sowie den Schadenrückstellungen von Bedeutung, da diese gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (BBG) bewertet und als Nettoposition bilanziert werden. Zum anderen werden die in der Spartenrechnung verwendeten Umlageschlüssel für diejenigen Positionen, die nicht direkt einer der drei Sparten zurechenbar sind, transparent gemacht. In der Bilanz nach Sparten wird auf die Zuteilung von flüssigen Mitteln, Finanzanlagen, laufenden Verbindlichkeiten und kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie des Kapitals auf die drei Sparten verzichtet. Eine Umlage dieser Positionen wäre ohne Aussagekraft. Die Anmerkungen sind nach den Ziffern in der Jahresrechnung nummeriert.

Zur Erfolgsrechnung

[1] Zu «Erlös aus Prämien»: Die Position «Erlös aus Prämien» in Höhe von CHF 71,6 Mio. besteht aus Erlösen aus Versicherungsprämien in Höhe von CHF 62,7 Mio., Prämierlösen aus Rückversicherungen in Höhe von CHF 11,7 Mio. sowie Prämierlösen an Rückversicherungen CHF –2,8 Mio.

[2] Zu «Schadenaufwand»: Der Schadenaufwand von CHF 167,9 Mio. setzt sich zusammen aus der Auflösung von Rückstellungen für IBNR-Fälle (IBNR = Incurred But Not Reported) in Höhe von CHF –4,6 Mio., der Bildung von Rückstellungen für gemeldete Schäden in Höhe von CHF 112,0 Mio. und der Veränderung der Wertberichtigung von Forderungen aus Schäden von CHF 47,5 Mio. (vgl. S. 61). 2020 wurden Schäden in Höhe von CHF 11,8 Mio. definitiv ausgebucht. Die ausgebuchten Schäden betrafen Risiken in Frankreich, Italien, Oman, Paraguay, Schweiz, Spanien sowie der Türkei. Die CHF 1,2 Mio. unter Übriger Schadenaufwand beinhalten Kosten für Recovery-Massnahmen.

[3] Zu «Umschuldungserfolg»: Der Umschuldungserfolg von CHF 11,9 Mio. ist eine Saldogrösse. Er besteht aus der Auflösung von Wertberichtigungen aus Umschuldungsguthaben von CHF 12,0 Mio. und Ausbuchungen von Guthaben gegenüber Schuldnerländern von CHF –0,1 Mio. (vgl. S. 63).

[4] Zu «Übrige Erträge»: Die CHF 3,3 Mio. in den übrigen Erträgen stammen aus der Aktivierung der Projektkosten (Personal- und Sachaufwand) des Transformationsprojekts TRS.

Zur Bilanz

[5] Zu «Kurzfristige Finanzanlagen»: Sämtliche Finanzanlagen sind beim Bund auf einem Anlagenkonto angelegt.

[6] Zu «Immaterielle Anlagen»: Die CHF 3,3 Mio. unter den Immateriellen Anlagen stammen aus der Aktivierung der Projektkosten (Personal- und Sachaufwand) des Transformationsprojekts TRS.

[7] Zu «Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen»: Die Forderungen aus Schäden (vgl. S. 61) und die Forderungen aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern (vgl. S. 62) der SERV werden gemäss den BBG bewertet (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 54) und sind dann als Netto-Forderungen bilanziert. Im Berichtsjahr nahmen die Forderungen aus Schäden um CHF 8,4 Mio. zu. Die ausbezahlten Schäden betrafen die Länder Ägypten, Argentinien, Bangladesch, Brasilien, Dominikanische Republik, Ecuador, Frankreich, Indien, Italien, Kuba, Mexiko, Nigeria, Pakistan, Peru, Russland, Sambia, Schweiz, Slowenien, Türkei und Vereinigte Arabische Emirate.

[8] Zu «Guthaben aus Umschuldungsabkommen»: Die Guthaben aus Umschuldungsabkommen (vgl. S. 63) sind als Netto-Guthaben bilanziert. Die grössten Bewegungen fanden bei Indonesien (Abnahme von CHF 11,4 Mio.) und Serbien (Abnahme von CHF 3,8 Mio.) statt.

[9] Zu «Schadenrückstellungen»: Die SERV bilanziert Rückstellungen nach IBNR für Schäden in Höhe von CHF 73,5 Mio. und Rückstellungen für gemeldete Schäden in Höhe von CHF 160,1 Mio. (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, S. 54). Insgesamt betragen die Schadenrückstellungen CHF 233,6 Mio.

[10] Zu «Übrige langfristige Verbindlichkeiten»: Es handelt sich dabei um eine Bareinlage eines Exporteurs, die aufgrund einer veränderten Risikolage im Zusammenhang mit laufenden Bondgarantien geleistet wurde. Diese Bareinlage reduziert sich im gleichen Verhältnis, wie sich das Risiko der SERV durch Reduktion der Bondgarantie verringert.

Zur Geldflussrechnung

[11] Zu «Prämienzahlungen»: Insgesamt wurden Prämienzahlungen von CHF 76,0 Mio. geleistet. Dies entspricht den durchschnittlichen Prämienzahlungen der Vorjahre (CHF 75,3 Mio.). Der Grossteil der Prämienzahlungen stammt aus Fakturierungen aus dem Geschäftsjahr 2020.

Zur Erfolgsrechnung nach Sparten

[12] Zu «Erlös aus Prämien»: Die Erlöse aus Prämien sind den Sparten direkt zugeordnet. Pro Sparte berechnet sich der Erlös aus Prämien wie in der Tabelle auf Seite 64 dargestellt.

[13] Zu «Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen» – Umlageschlüssel: Der Zinsertrag aus Umschuldungsabkommen wird im Verhältnis des Schuldendienstes (vereinbarte Kapital- und Zinsrückzahlungen) je Land auf die einzelnen Sparten verteilt.

[14] Zu «Schadenaufwand»: Der Schadenaufwand ist den Sparten direkt zugeordnet. Pro Sparte ergibt sich der in der Tabelle auf Seite 64 ersichtliche Schadenaufwand.

[15] Zu «Umschuldungserfolg»: Der Umschuldungserfolg ist den Sparten direkt zugeordnet. Pro Sparte ergibt sich der aus der Tabelle auf Seite 64 ersichtliche Umschuldungserfolg.

[16] Zu «Personalaufwand» – Umlageschlüssel: Die Umlage des Personalaufwands auf die einzelnen Sparten erfolgt nach der Anzahl der Neuverträge pro Schuldnerkategorie, abzüglich unterjähriger Verträge, zuzüglich der Deckung von Sekundärrisiken und modifizierter Anzahl Neuverträge bei Globalversicherungen nach tatsächlichem Aufwand.

[17] Zu «Sachaufwand» – Umlageschlüssel: Die Umlage des Sachaufwands auf die einzelnen Sparten erfolgt analog zur Umlage des Personalaufwands.

[18] Zu «Finanzerfolg» – Umlageschlüssel: Die Umlage des Finanzerfolgs auf die einzelnen Sparten erfolgt im Verhältnis der im Berichtsjahr generierten Erlöse aus Versicherungs- und Aufwandsprämien je Sparte (vgl. Anmerkung 12, S. 60).

Zur Bilanz nach Sparten

[19] Zu «Schadenrückstellungen»: Die Schadenrückstellungen pro Sparte sind in der Tabelle «Bilanz nach Sparten» auf Seite 64 ersichtlich.

Wertberichtigung der Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen

in CHF Mio.

	31.12.2020			31.12.2019			Veränderung (7)=(3)-(6)
	SERV-Forderungen (1)	Wertberichtigung (2)	Netto-Forderungen (3)=(1)+(2)	SERV-Forderungen (4)	Wertberichtigung (5)	Netto-Forderungen (6)=(4)+(5)	
Wertberichtigung der Forderungen aus Schäden							
Saudi-Arabien	128,4	- 64,2	64,2	128,4	- 64,2	64,2	-
Schweiz	82,0	- 54,6	27,4	83,7	- 54,0	29,7	- 2,3
Griechenland	44,6	- 40,1	4,5	50,7	- 40,2	10,5	- 6,0
Kuba	43,0	- 29,4	13,6	17,6	- 12,1	5,5	8,2
Indien	42,6	- 21,9	20,7	22,9	- 23,8	- 0,9	21,6
Simbabwe	37,4	- 23,4	14,0	37,4	- 23,4	14,0	-
Brasilien	20,5	- 12,3	8,2	19,7	- 9,7	10,0	- 1,8
Russland	15,4	- 13,9	1,5	15,5	- 9,6	5,9	- 4,4
Indonesien	11,9	- 5,9	6,0	12,4	- 6,2	6,2	- 0,2
Georgien	11,7	- 11,7	-	11,7	- 11,7	-	-
übrige Länder	63,8	- 46,5	17,3	51,1	- 27,3	23,8	- 6,5
	501,3	- 323,9	177,4	451,2	- 282,3	168,9	8,5
Wertberichtigung der Forderungen aus Restrukturierungen							
Nordkorea	188,9	- 170,0	18,9	188,9	- 170,0	18,9	-
	188,9	- 170,0	18,9	188,9	- 170,0	18,9	-
Total Forderungen aus Schäden und Restrukturierungen			196,3			187,8	8,5

Forderungen aus Restrukturierungen mit staatlichen Schuldnern (mit Wertberichtigung)

in CHF Mio.

	31.12.2020					31.12.2019					Veränderung
	Gesamt- forderungen	Anteil Dritte*	SERV			Gesamt- Forderungen	Anteil Dritte*	SERV			
			Anteil	Wert- berichtigung	Netto- Forderungen			Anteil	Wert- berichtigung	Netto- Forderungen	
(1)	(2)	(3)=(1)-(2)	(4)	(5)=(3)+(4)	(6)	(7)	(8)=(6)-(7)	(9)	(10)=(8)+(9)	(11)=(5)-(10)	
Nordkorea	216,3	27,4	188,9	- 170,0	18,9	216,3	27,4	188,9	- 170,0	18,9	-
Total	216,3	27,4	188,9	- 170,0	18,9	216,3	27,4	188,9	- 170,0	18,9	-

* Versicherungsnehmer oder Zessionare

Guthaben aus Umschuldungsabkommen (mit Wertberichtigung)

in CHF Mio.

	31.12.2020						31.12.2019						Veränderung	
	Gesamt- guthaben	Anteil Bund	Anteil Dritte	SERV			Gesamt- Guthaben	Anteil Bund	Anteil Dritte	SERV				Netto-Guthaben
				Anteil	Wert- berichtigung	Netto- Guthaben				Anteil	Wert- berichtigung	Netto- Guthaben		
				(4)= (1)-(2)-(3)	(5)	(6)=(4)+(5)				(10)= (7)-(8)-(9)	(11)	(12)= (10)+(11)		
(1)	(2)	(3)	(4)= (1)-(2)-(3)	(5)	(6)=(4)+(5)	(7)	(8)	(9)	(10)= (7)-(8)-(9)	(11)	(12)= (10)+(11)	(13)=(6)-(12)		
Sudan	144,9	91,7	–	53,2	–47,9	5,3	144,9	91,7	–	53,2	–47,9	5,3	–	
Kuba	115,8	–	30,1	85,7	–64,4	21,3	115,8	–	30,1	85,7	–64,4	21,3	–	
Argentinien	102,7	–	19,9	82,8	–24,8	58,0	102,7	–	19,9	82,8	–24,8	58,0	–	
Pakistan	71,5	3,2	3,7	64,6	–63,9	0,7	70,7	3,1	3,7	63,9	–63,9	–	0,7	
Serbien	55,7	–	14,8	40,9	–4,5	36,4	67,4	–	17,9	49,5	–9,3	40,2	–3,8	
Irak	32,7	–	11,1	21,6	–21,5	0,1	37,3	–	12,6	24,7	–24,7	–	0,1	
Bosnien und Herzegowi- na	22,1	–	5,5	16,6	–11,2	5,4	23,1	–	5,7	17,4	–11,2	6,2	–0,8	
Indonesien	10,4	1,4	0,9	8,1	–8,1	–	27,6	2,0	2,4	23,2	–11,8	11,4	–11,4	
Ägypten	1,9	–	0,3	1,6	–1,2	0,4	5,5	–	1,1	4,4	–1,2	3,2	–2,8	
Honduras	1,8	–	0,1	1,7	–1,3	0,4	1,9	–	0,2	1,7	–1,3	0,4	–	
Kamerun	1,5	–	0,2	1,3	–1,3	0,0	1,6	–	0,2	1,4	–1,4	–	–	
Montenegro	1,0	–	0,2	0,8	–0,4	0,4	1,2	–	0,3	0,9	–0,4	0,5	–0,1	
Bangladesch	0,7	0,1	–	0,6	–0,6	0,0	1,0	0,1	–	0,9	–0,9	–	–	
Total Guthaben aus Um- schuldungsabkommen	562,7	96,4	86,8	379,5	–251,1	128,4	600,7	96,9	94,1	409,7	–263,2	146,5	–18,1	

Erlös aus Prämien nach Sparten

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Sparten (nach Schuldern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Erlös aus Versicherungsprämien	10 610	510	51 596	62 716
Erlös aus Aufwandsprämien (z. B. Prüfprämien)	2	10	26	38
Prämien aus Rückversicherungen	11 537	–	121	11 658
Prämien an Rückversicherungen	–	–	– 2 833	– 2 833
Total Erlös aus Prämien	22 149	520	48 910	71 579

Schadenaufwand nach Sparten

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Sparten (nach Schuldern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Rückstellung Schäden IBNR	2 544	– 1 139	3 188	4 593
Rückstellung gemeldete Schäden	– 78 554	–	– 33 394	– 111 948
Veränderung von Wertberichtigungen	– 5 340	–	– 42 210	– 47 550
Ausbuchung Schäden definitiv	–	–	– 11 840	– 11 840
Übriger Schadenaufwand	–	–	– 1 160	– 1 160
Total Schadenaufwand	– 81 350	– 1 139	– 85 416	– 167 905

Umschuldungserfolg nach Sparten

01.01.2020–31.12.2020, in TCHF

	Sparten (nach Schuldern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
Überträge Kapital oder Zins auf neues oder anderes Abkommen	–	–	–	–
Veränderung von Wertberichtigungen	4 651	6 867	509	12 027
Ausbuchung von Guthaben gegenüber Schuldnerländern	– 92	–	–	– 92
Total Umschuldungserfolg	4 559	6 867	509	11 935

Schadenrückstellungen nach Sparten

31.12.2020, in TCHF

	Sparten (nach Schuldern)			SERV
	Staatlich	Private ohne Delkredere	Private mit Delkredere	
	(1)	(2)	(3)	(4)=(1)+(2)+(3)
IBNR	6 032	1 247	66 215	73 494
Gemeldete Schäden	71 989	–	88 137	160 126
Schadenrückstellungen	78 021	1 247	154 352	233 620

KAPITALNACHWEIS

Die SERV verfügt per 31. Dezember 2020 über ein Kapital von CHF 2,744 Mrd. Es ist damit um CHF 81,5 Mio. tiefer als im Vorjahr.

Das Risikotragende Kapital (RTK) und das Kernkapital (KEK) betragen Ende 2020 zusammen CHF 1,519 Mrd. und sind damit in der Summe um CHF 128,4 Mio. tiefer als im Vorjahr. Diese Veränderung liegt im Rahmen der üblichen Schwankungen, die sich durch die jeweiligen Veränderungen in Exposure, OECD-Länderrisikokategorien (LK) und Ausfallwahrscheinlichkeiten und Fremdwährungseinflüssen ergeben. Die Ausgleichsreserve (ARE) ergibt sich als bilanzielle Saldoposition und beträgt Ende 2020 CHF 1,307 Mrd. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 183,8 Mio. gestiegen (inkl. Zuweisung des Unternehmenserfolges [UER] aus dem Geschäftsjahr 2019 in Höhe von CHF 55,4 Mio.). Die ARE gibt der SERV Spielraum für zusätzliche Deckungen und ermöglicht ihr, grössere Schwankungen aufzufangen, denen sie ausgesetzt ist, wenn infolge politischer oder wirtschaftlicher Krisen Länder schlechter bewertet werden müssen (höherer Bedarf an RTK, KEK oder Wertberichtigungen auf Umschuldungsguthaben) oder hohe Schäden anfallen sollten. So kann die SERV die Exportwirtschaft der Schweiz auch in schwierigen Zeiten wirkungsvoll unterstützen.

Kapitalnachweis

31.12.2020, in TCHF

	31.12.2019	Zuweisung aus Erfolg Vorjahr	Erfolg im Jahr 2020	Verschiebungen	31.12.2020
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)= (1)+(2)+(3)+(4)
Risikotragendes Kapital (RTK)	1 149 988			- 150 965	999 023
Kernkapital (KEK)	497 217			22 565	519 782
Ausgleichsreserve (ARE)	1 123 127	55 413		128 400	1 306 940
Unternehmenserfolg (UER)	55 413	- 55 413	- 81 528		- 81 528
Kapital	2 825 745	-	- 81 528	-	2 744 217

WEITERES

Rechtsform und Sitz

Die SERV ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ihre Aufgaben und Leistungen sowie die Grundzüge ihrer Organisation sind im Bundesgesetz über die Schweizerische Exportrisikoversicherung vom 16. Dezember 2005 (SERVG), SR 946.10 (Stand am 1. Januar 2016) festgelegt. Die SERV ist in ihrer Organisation und ihrer Betriebsführung selbstständig und führt eine eigene Rechnung (Art. 3 SERVG).

Der Sitz der SERV ist an der Genferstrasse 6 in Zürich. Die SERV hat eine Aussenstelle an der Avenue d'Ouchy 47 in Lausanne. Von dort aus betreut ein Mitarbeiter die Kunden in der Westschweiz.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2020 und dem 16. Februar 2021 eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle erhielt 2020 ein Honorar (exkl. Mehrwertsteuer) von TCHF 66,6 (Vorjahr: TCHF 77,8) für die Prüfung der Jahresrechnung 2020. Die Revisionsstelle erhielt darüber hinaus keine weiteren Vergütungen.

Rapportierung an den Bund

Die SERV untersteht der Aufsicht des Bundesrats sowie der Oberaufsicht des Parlaments (vgl. Art. 32 SERVG). Der Bundesrat legt für jeweils vier Jahre die strategischen Ziele der SERV fest und überprüft sie periodisch. Die SERV rapportiert regelmässig an den Bundesrat über die Erreichung ihrer Ziele und ihren Geschäftsverlauf. Zudem erläutert sie ihren Geschäftsverlauf jährlich den Subkommissionen der Finanzkommissionen und alle vier Jahre den Subkommissionen der Geschäftsprüfungskommissionen von National- und Ständerat.

Die elektronische Version vom aktuellen Geschäftsbericht finden Sie auf report.serv-ch.com.



KPMG AG
Räffelstrasse 28
Postfach
CH-8036 Zürich

+41 58 249 31 31
kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Bundesrat

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 48 bis 66 abgebildete Jahresrechnung der Schweizerischen Exportrisiko Versicherung (SERV), bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis, Spartenrechnung, Bilanz nach Sparten und Anhang, für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung sowie des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung sowie den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung sowie im Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung sowie des Eigenwirtschaftlichkeitsnachweises. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

**Schweizerische Exportrisiko-
versicherung (SERV), Zürich**

Bericht der Revisionsstelle
zur Jahresrechnung
an den Bundesrat

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung sowie der Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr den im Anhang dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung sowie den Eigenwirtschaftlichkeitsnachweis zu genehmigen.

KPMG AG

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Oliver Windhör'.

Oliver Windhör
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Elina Monsch'.

Elina Monsch
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 16. Februar 2021

KONTAKT

SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung
Genferstrasse 6
8002 Zürich
+41 (0)58 551 55 55
info@serv-ch.com
serv-ch.com

SERV Assurance suisse contre les risques à l'exportation
Avenue d'Ouchy 47
1001 Lausanne
+41 (0)21 613 35 84
inforomandie@serv-ch.com
serv-ch.com

Der Geschäftsbericht 2020 der SERV liegt in deutscher, französischer und englischer Sprache vor und ist unter report.serv-ch.com abrufbar. Massgebend ist die deutsche PDF-Version.

© SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung, 2021

REDAKTION

SERV Schweizerische Exportrisikoversicherung, Zürich

KONZEPT / GESTALTUNG / CODIERUNG

NeidhartSchön AG, Zürich

FOTOGRAFIE

Markus Bertschi, Zürich

ILLUSTRATION

Oculus Illustration GmbH, Zürich

ÜBERSETZUNG

Supertext AG, Zürich